

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Emmanuel Alloa: *Berge – Eine Annäherung***

Wenn es in der Phänomenologie um eine Rückkehr zu den Dingen selbst ging, führte der Weg – bei Husserl jedenfalls – meist zu Füllfedern, Schreibtischen, Büchern und den Baum, der durchs Fenster gesehen wird. Selbst im ‚Wengener Kreis‘ der phänomenologisch-anthropologischen Psychiatrie um Binswanger, die sein Sommerquartier im Berner Oberland aufschlug, wurde die Gebirgskulisse nicht eigens bedacht. Sind Berge wirklich, wie Hegel während seiner Zeit als Hauslehrer in Bern beklagt, nur geistlose tote Materie? Oder wie könnte ein phänomenologischer Zugang zu dem ‚Un-Ding‘ der Berge aussehen? Eine Annäherung, bei der sich Zeit-, Raum- und Selbstwahrnehmung verändern.

*Emmanuel Alloa ist seit 2019 Professor für Ästhetik und Kunstphilosophie an der Universität Freiburg (Schweiz). Verschiedene internationale Gastprofessuren und Fellowships führten ihn unter anderem nach Frankreich, USA, Mexiko und Brasilien. Seine Arbeiten wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Latsis-Preis 2016 und dem Aby-Warburg-Wissenschaftspreis 2019. Er ist gegenwärtig Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ästhetik sowie Präsident des Departements für Philosophie der Universität Freiburg. Zu seinen Forschungsgebieten zählen: Ästhetik und Kunstphilosophie, Bildphilosophie, Phänomenologie, neuere und neueste französische Philosophie; Medien- und Technikphilosophie; Kulturtheorie; Sozialphilosophie und politische Philosophie. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: Dynamis of the Image. Moving Images in a Global World, hrsg. mit Chiara Cappelletto, Berlin u. Boston 2020; Partages de la perspective, Paris 2020; Quertreiber des Denkens. Dieter Thomä – Werk und Wirken, hrsg. mit Michael G. Festl, Federica Gregoratto u. Thomas Telios, Bielefeld 2020.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.-29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Thomas Arnold: *Wie erscheinen virtuelle Welten? Zur Phänomenologie des Computerspiels***

Videospiele bilden schon seit einiger Zeit einen wichtigen Bezugspunkt für sehr viele Menschen. Das setting der meisten Spiele wird inzwischen als „Welt“, „Spielwelt“ oder „virtuelle Welt“ beschrieben. In meinem Vortrag möchte ich phänomenologisch entwickeln, wie das, was als „virtuelle Welt“ titulierte wird, eigentlich erscheint. Im „Zick-Zack“ zwischen Beispielen und bereits vorhandener phänomenologischer Theorie erweist sich eine virtuelle Welt so als Bildraum, in dem wir uns bewegen können und in dem Orte ihren atmosphärischen Platz finden.

*Thomas Arnold: akademischer Rat auf Zeit, Philosophisches Seminar, Universität Heidelberg. Habilitationsprojekt zu Thematisierung und Transzendenz (Gibt es philosophische Themen?), verschiedene Projekte zu Public Philosophy.*



# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Murat Ates: Brüche, Lücken, Diskontinuitäten in der Erfahrung von Realität**

Wenn in diesem Beitrag bestimmte, ja radikalstmögliche Brüche, Lücken und Diskontinuitäten in der Erfahrung von Realität beschrieben werden sollen, dann ist dies nur möglich, weil die naive Realitätsauffassung gerade von einer grundlegenden Stabilität der Welterfahrung ausgeht. Es ist diese Auffassung von bzw. dieser Wunsch nach Persistenz und gleichmäßiger Wiederholung, welcher das Reale entgegen dem Mythos der Objektivität umso mehr an ein konstitutives Geschehen bindet. Denn irgendwie und irgendwo müssen die ihrem Wesen nach flüchtigen, fließenden, transitorisch-wandelbaren Impressionen der Erfahrung zusammengehalten und ihnen der begriffliche Schein der Beständigkeit und Gleichheit verliehen werden. Ausgehend von dieser Propädeutik wird sich der Beitrag mit einem Erfahrungsbruch beschäftigen, der Raum für besonders hohe Fluktuationen und ihrer Möglichkeit nach endlosen Metamorphosen öffnet: der Traum, das Einschlafen in die Sphären des Oneirischen, aber dann auch das erneute Erwachen in die Ordnung der Wachwelt, welche den nicht minder als Realität erfahrenen Traum sogleich ontologisch relativieren und im Kontrast dazu sich selbst nun als das wirklich Reale und Wache behaupten wird. Kulminieren wird der Beitrag dann schließlich in einer einzigen Frage: Zwingen solch Radikalunterbrechungen und Wandlungen, wie sie von Traum und Tiefschlaf ausgehen, die Phänomenologie zu einer Relativität und Nichtigkeit der Realitätsauffassung – oder vielleicht doch zu einer Art subtileren Gesamtrealität (des Subjekts), welche ungeachtet all der Brüche doch irgendwie zu bezeugen und in seiner Zeugenschaft alles und nichts in einem einzigen Horizont zu vereinen vermag?

*Murat Ates promovierte in Philosophie und Kulturwissenschaften. Er war Mitarbeiter, Forscher und Lehrender an unterschiedlichen Institutionen, so etwa an der Banaras Hindu University in Varanasi (Indien), am Institut für Philosophie der Technischen Universität Braunschweig, am DFG-Kolleg "Traumkulturen" an der Universität des Saarlandes, am Institut für Kunst- und Bildgeschichte an der Humboldt Universität zu Berlin. Aktuell arbeitet er am Institut für Philosophie an der Universität Wien und lehrt an der Kunstuniversität Linz. Murat Ates ist Redakteur der Zeitschrift Polylog und hat mehrere Monographien, Sammelbänder und Artikel insbesondere im Bereich der Phänomenologie sowie der interkulturellen und dekolonialen Philosophie veröffentlicht. Derzeit erscheint sein neues Buch "Phänomenologie des Traums" beim Meiner Verlag sowie der von ihm herausgebrachte Sammelband "Dekolonisierung des Wissens" bei Transcript.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze

## **Thomas Bedorf: *Situiertheit***

Leibkörperlich, d.h. in korporaler Differenz, zur Welt zu sein bedeutet, dass sich der Raum der Möglichkeiten nicht als eine virtuelle Vielfalt abstrakter Möglichkeiten, sondern stets nur als ein Möglichkeitshorizont gibt, der Handlungen in einer Situation orientiert. Für eine politisch orientierte Phänomenologie ist der Begriff der Situiertheit attraktiv, weil er einen Bruch im Politischen artikuliert. Die Perspektive eines verkörperten situierten Subjekts lässt sich weder in ein ‚objektives‘ Lagebild (eine Position) überführen, noch in diesem seinen Platz zuweisen und damit darin abbilden. Wollen Situiertheiten aber im agonalen Machtfeld sichtbar werden, müssen sie eine Position wählen. Erst als *Position* wird erkennbar, wofür man steht, auch wenn von Situiertheit zur Positionierung kein sicherer Weg führt.

*Thomas Bedorf ist seit 2011 Professor für Philosophie an der FernUniversität Hagen. Von 2015-2017 Präsident der Deutschen Gesellschaft für phänomenologische Forschung. Seit 2019 Sprecher des Forschungsschwerpunkts digitale\_kultur der FernUniversität in Hagen. 2009/10 Gastprofessor am Instituto Italiano di Scienze Umane in Neapel und Vertretungsprofessor für Politische und Sozialphilosophie an der Universität Wien. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Sozialphilosophie, Politische Philosophie, Phänomenologie, Praxisphilosophie und Digitale Kultur. Auswahl der zuletzt veröffentlichten Schriften: (mit Selin Gerlek) Phänomenologie und Praxistheorie (Gastherausgeber Schwerpunkt), in: Phänomenologische Forschungen (2017), Nr. 2, 3-184; (mit Selin Gerlek) Philosophien der Praxis. Ein Handbuch, Tübingen: Mohr Siebeck 2019 (= UTB); (mit Steffen Herrmann) Political Phenomenology. Experience, Ontology, Episteme, London, New York: Routledge 2020 (= Research in Phenomenology).*





# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Christian Bermes: *Anfangen***

Wenn „Zurück zu den Sachen“ als Devise ausgegeben wird, steht der Anfang im Fokus. Die Frage nach dem Anfang ist sicherlich ein grundsätzliches Merkmal des philosophischen Fragens seit der Antike, wenngleich es auch immer relativierend oder zweifelnd in Frage gestellt wurde. Man denke nur an Nietzsches Zwischenruf: „Das Von-vorn-Anfangen ist immer eine Täuschung: Selbst das, was uns zu diesem angeblichen ‚Anfang‘ trieb, ist Wirkung und Resultat des Vorhergehenden.“ Zweifellos aber ist das Pathos des Anfangens ein besonderes Kennzeichen der Phänomenologie. Die richtigen Anfänge und der methodisch gesicherte Zugriff auf sie spielen eine besondere Rolle bei Husserl, aber auch bei Heidegger, Fink oder Merleau-Ponty u.a. Doch wie kann jenseits der Anfänge eine Phänomenologie des Anfangens aussehen? Was zeigt sich, wenn das Anfangen selbst ‚die Sache‘ ist, die beschrieben werden soll? Dieser Frage geht der Vortrag nach – und wird auch zu einem Ende kommen.

*Christian Bermes ist seit 2009 Professor für Philosophie an der Universität Koblenz-Landau, ebenso Leiter des Instituts für Philosophie. Von 2013-2015 Präsident der Deutschen Gesellschaft für phänomenologische Forschung. Seit 2020 leitet er das Forschungsinstitut für Phänomenologie und Hermeneutik zusammen mit Ralf Becker und Nikola Mirković. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Philosophische Anthropologie, Sprach- und Kulturphilosophie, Erkenntnistheorie, Philosophie des Geistes und der Wahrnehmung, und Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte der Neuzeit sowie des 19. und 20. Jahrhunderts. Eine Auswahl seiner letzten Veröffentlichungen: Meinungskrise und Meinungsbildung. Eine Philosophie der Doxa, Hamburg 2021; 4. Auflage von Merleau-Ponty zur Einführung, Hamburg 2020; Verbindlichkeit. Stärken einer schwachen Normativität, hrsg. v. C. Bermes, M. Bauks, T. Schimmer, J. Schneider, M. Steinicke, Bielefeld 2019.*



## **Jens Bonnemann: *Die Erfahrung des Anderen in leibhaftiger und digitaler Interaktion***

Im Vortrag soll die Gegebenheitsweise des Anderen in der leibhaftigen und in der digitalen Interaktion miteinander verglichen werden. Gerade vor dem Hintergrund der durch die Pandemie erforderlichen Kontaktbeschränkungen erweist sich Frage als hochgradig aktuell, inwiefern zwischenmenschliche Nähe auch ohne physische Nähe möglich ist. Im Zuge dieser Fragestellung wird zunächst das Verhältnis zwischen Anwesenheit und Abwesenheit, zwischenmenschlicher und physischer Nähe in den Mittelpunkt gerückt. Ausgehend von der Überlegung, dass sich bereits die Interaktion 1.0 nicht durch einen kontradiktorischen Gegensatz von Anwesenheit und Abwesenheit, sondern vielmehr durch Stufen der Präsenz auszeichnet, soll dann schließlich genauer die digitale Präsenz des Anderen in den Blick genommen werden.

*Jens Bonnemann, PD Dr. phil., studierte Philosophie, Germanistik und Kommunikationswissenschaft an den Universitäten Essen und Bochum, promovierte an der Universität Ruhr-Universität Bochum und habilitierte sich an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und war dort Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Akademischer Rat. Weiterhin war er Lehrstuhlvertreter für Theoretische Philosophie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, für Praktische Philosophie an der Universität Landau, für Philosophie und ihre Didaktik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Gastprofessor an der Universität Wien. Vizepräsident der Sartre Gesellschaft in Deutschland. Themenschwerpunkte: Wahrnehmungsphilosophie, Leibphilosophie, Sozialphilosophie, Ästhetik und Filmtheorie. Wichtigste Veröffentlichungen sind die Monografien Der Spielraum des Imaginären. Jean-Paul Sartres Imaginationstheorie und ihre Bedeutung für seine phänomenologische Ontologie, Ästhetik und Intersubjektivitätstheorie, Hamburg: Felix-Meiner-Verlag 2007; Die wirkungsästhetische Interaktion zwischen Text und Leser. Wolfgang Isters impliziter Leser im Herzmaere Konrads von Würzburg, Frankfurt a. M./Berlin/Bern: Peter Lang 2008; Das leibliche Widerfahrnis der Wahrnehmung. Eine Phänomenologie des Leib-Welt-Verhältnisses, Münster: Mentis 2016 sowie Filmtheorie. Eine Einführung, Berlin: Metzler 2019.*

**ZURÜCK  
ZU DEN  
SACHEN  
SELBST** 

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.-29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal

hervorragend

jovel

prima

spitze

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Thiemo Breyer: *Phänomenologie des Improvisierens***

Es scheint ein anthropologisches Grundmerkmal, dass das menschliche Wahrnehmen, Denken und Handeln nicht nach starren Regeln der Verknüpfung von Stimulus und Response abläuft, sondern Momente der Improvisation, des Kreativen und Spielerischen beinhaltet. So reagieren wir in gegebenen Kontexten flexibel auf die situativen Anforderungen der Kommunikation und des alltäglichen Lebens, setzen unsere Kreativität gezielt in der Kunst ein und lassen unser Denken von spontanen Einfällen leiten. Dieser Befund provoziert die hier zu behandelnde philosophische Frage, wie sich die Dimension des Improvisatorischen im menschlichen Sein erfassen und begründen lässt und in welchem systematischen Zusammenhang die unterschiedlichen Formen der Improvisation zueinanderstehen.

*Thiemo Breyer ist seit 2018 Heisenberg-Professor für Phänomenologie und Anthropologie an der Universität zu Köln. Er ist Mitherausgeber der Phänomenologischen Forschungen. Neben der Mitgliedschaft in diversen internationalen Forschungsgemeinschaften ist er Leiter des Research Lab an der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne. Außerdem ist er Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für phänomenologische Anthropologie, Psychiatrie und Psychotherapie. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen insbesondere: Phänomenologie, philosophische Anthropologie und Philosophie des Geistes. Eine Auswahl seiner letzten Veröffentlichungen: Handbuch Phänomenologie, mit Alloa, E. & Caminada, E. (Hg.), Tübingen: Mohr Siebeck (Im Erscheinen); „Empathy, sympathy, and compassion“, in: T. Szanto & H. Landweer (Hg.), Routledge Handbook of Phenomenology of Emotions, London: Routledge 2020; „Self-affection and perspective-taking: The role of phantasmatic and imaginary consciousness for empathy“, in: TOPOI 2019.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.-29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze

## **Susan Brison: *The Phenomenology of Self-Constitution after Sexual Violence***

*Susan Brison is Eunice and Julian Cohen Professor for the Study of Ethics and Human Values at Dartmouth College where she also teaches in the Program in Women's, Gender, and Sexuality Studies. She has held various visiting positions at American Universities including Tufts University, New York University, and Princeton University and has been a Mellon Fellow in the Program in Law, Philosophy, and Social Theory at New York University and an NEH-funded member of the School of Social Science at the Institute for Advanced Study in Princeton, New Jersey. Brison's work has covered a wide variety of areas including mental representation, free speech theory, sexual violence, and other issues in social, feminist, political, and legal philosophy. Brison is the author of articles in anthologies and in journals such as *Ethics*, *Hypatia*, *Nomos*, *Legal Theory*, and *Signs*, co-editor of *Contemporary Perspectives on Constitutional Interpretation* (Westview, 1993) and of *Free Speech in the Digital Age* (Oxford University Press, 2019), and author of *Aftermath: Violence and the Remaking of a Self* (Princeton University Press, 2002). She has also published articles in *The New York Times Magazine*, *The Guardian*, *The Chronicle of Higher Education*, *Al Jazeera America*, *The Huffington Post*, and other newspapers, magazines, and blogs.*





## **Ivica Brnić & Peter Funke: *Du im Raum – Phänomenologie architektonischer Räume***

Ein Bauwerk ist mehr als Konstruktion und Gestaltung. Beim leibhaftigen Aufenthalt im Raum nehmen wir nicht nur Bauelemente wie Boden, Stütze, Wand und Decke wahr, sondern erleben in einem dialogischen Verhältnis zum Raum dessen Wirkungen. Die Auseinandersetzung mit diesen Phänomenen im Raum führt uns zu einem erweiterten Verständnis für Architektur. Mit Aufzeichnungen individueller Raumerfahrungen in Wiener Sakralräumen werden wir die Wechselbeziehung zwischen Mensch und Raum reflektieren.

**Ivica Brnić**, Dr. techn. Dipl.Arch. ETH <sup>SIA ZT</sup>, Architekt, 2005 Diplom an der ETH Zürich. 2015 Promotion an der TU Wien zu den sakralen Aspekten in der Architektur. Neben der Tätigkeit als Architekt in Lugano und später in Wien unterrichtet und forscht er an der TU Wien mit dem Fokus auf Wahrnehmung und konstruktiven Ausdruck. Im Rahmen der Forschung nimmt er an diversen internationalen Symposien teil und publiziert regelmäßig Fachartikel. 2019 wurde sein Buch „Nahe Ferne: Sakrale Aspekte im Prisma der Profanbauten“ veröffentlicht. 2021 initiiert er gemeinsam mit P. Funke und S. De Keukelaere die Ausstellung „Du im Raum – Architektur des Unermesslichen“ in der Wiener Votivkirche.

**Peter Funke**, Architekt Dipl.-Ing. TU, 1994 in Süddeutschland geboren. Architekturstudium an der Technischen Universität Wien. Diplomarbeit über interdisziplinäre Betrachtungen zur Phänomenologie sakraler Räume. 2020 Mitarbeit am Institut für Architektur und Entwerfen (TU Wien) und Engagement in der Architekturvermittlung. 2021 Initiative für die Ausstellung „Du im Raum – Architektur des Unermesslichen“ in der Wiener Votivkirche gemeinsam mit Dr. Ivica Brnić und Pater Simon De Keukelaere. Seit 2022 als Architekt in Zürich tätig.

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST



Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.-29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal

hervorragend

jovel

prima

spitze

## **Roberta De Monticelli: *What is value experience? Discovering What Matters***

What kind of experience is value experience? Humeans and phenomenologists would agree: we are presented with an extremely rich variety of apparent value-qualities by means of feeling, in most cases involving sensory perception. However, they would radically disagree on the analysis of this mode of consciousness that we so quickly resume under the words “feeling” and “emotion”. As we only learn about vision by studying the visible, so we shall learn something on value experience only by studying some instances of value(s). On the background of my recently published *Towards a Phenomenological Axiology* (Palgrave 2021) I shall try to provide a fresh start to the paradoxes of axiology by clarifying the bottom-up approach characteristic of phenomenology. An exercise in experimental phenomenology should be part of my contribution

*Roberta De Monticelli war von 2004 bis 2020 Professorin für Philosophie der Person an der Universität Vita Salute San Raffaele. Seit 2009 Leiterin von PERSONA (Research Centre in Phenomenology and Sciences of the Person) sowie Chefredakteurin von Phenomenology and Mind. Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Philosophischen Jahrbuchs der Görresgesellschaft. Mitglied des Redaktionsausschusses der Reihe Phänomenologie „Etica e filosofia della persona“. Forschungsaufenthalte unter anderem in: Oxford, Graz, Toulouse, Berlin, New York, Leuven und Paris. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Phänomenologie der Person und des Geistes, Phänomenologie der Werte und Normen. Eine Auswahl ihrer zuletzt veröffentlichten Schriften: (2020) *Towards a Phenomenological Axiology – Discovering what Matters*, London and New York: Palgrave; (2020) *Individualità essenziale*, Paginette, Edizioni del Consorzio Festival di Modena, Modena; (2018) *Il dono dei vincoli. Per leggere Husserl*, Garzanti, Milano, September 2018.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.-29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze

## **Christoph Demmerling: *Gefühle und Sport. Eine Skizze***

Thema meines Vortrags sind sportliche Gefühle im Sinne von Gefühlen, die mit dem Sport verbunden sein können oder sich in der Regel mit Sport verbinden. In den Beschreibungen sportlicher Ereignisse spielen Gefühle immer wieder eine herausragende Rolle. Gefühle werden den Zuschauern sportlicher Ereignisse zugeschrieben, wie auch den Akteuren solcher Ereignisse. Im ersten Teil des Vortrags geht es um die Fragen, was Gefühle sind und was Sport ist. Im zweiten Teil des Beitrags sind mit dem Sport häufig verbundene, aber für den Sport unspezifische Gefühle Thema, bevor sich der dritte Teil der Frage nach sportspezifischen Gefühlen zuwendet.

*Christoph Demmerling ist seit 2015 Professor für Theoretische Philosophie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seit 2021 Dekan der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie seit 2011 Mitherausgeber der Deutschen Zeitschrift für Philosophie. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören unter anderem: Sprachphilosophie, Philosophie der Gefühle, Philosophische Anthropologie, Ludwig Wittgenstein, Kritische Theorie und Phänomenologie. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: Wittgenstein and Marx on Language, Mind and Society, *Mimesis International* 2022 (gemeinsam mit Pietro Garofalo und Felice Cimatti); „Schwerpunkt: Corona“, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 1/2021; Concepts in Thought, Action, and Emotion, *New Essays, New York/London* 2021 (gemeinsam mit Dirk Schröder).*

**ZURÜCK  
ZU DEN  
SACHEN  
SELBST** 

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal    hervorragend    jovel    prima    spitze

### **Maxime Doyon: *Perceiving Together. A Normative Endeavor***

The paper proposes a phenomenological analysis of a particular kind of shared experiences, namely shared perceptions, and argues that they rest on shared normative patterns. I articulate this view by showing how the ‘togetherness’ of shared perceptions manifests itself in the experience of shared time, shared space and shared agential awareness. I conclude by explaining how the very possibility of shared perceptions presuppose an intersubjectively constituted world, itself understood as a normative structure.

*Maxime Doyon ist seit 2018 Außerordentlicher Professor für Philosophie an der Université de Montreal. An derselben Universität ist er Coholder des ÉSOPE Chair (Axis II – The Unity of Perception). Außerdem ist er von 2022 bis 2024 Humboldt Fellow an der Universität zu Köln. Von 2005 bis 2009 promovierte er am Husserl-Archiv der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Von 2009 bis 2013 war er Postdoctoral Research Fellow an der McGill University und der University of Chicago. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem Phänomenologie und Wahrnehmungsphilosophie. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: Phenomenology and the Norms of Perception (im Erscheinen); Time and Intentionality, hrsg. mit Thiemo Breyer, Special Thematic Issue of Phenomenology and the Cognitive Sciences 19/3, 2020; Normativity in Perception, hrsg. mit Thiemo Breyer, London: Palgrave Mcmillan 2015.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze



# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Marvin Dreiwes: The Caretakers Everywhere at the End of Time *als phänomenologisches Protokoll zerfallender Intentionalität***

In *Everywhere at the Ends of Times* zeichnet der Klangkünstler und Musiker Leyland James Kirby im Verlauf von sechs *Stages* den langsamen Zerfall eines Bewusstseins durch Demenz nach. Der Vortrag möchte dieses Werk als phänomenologisches Protokoll rekonstruieren und durch eine phänomenologische Beschreibung verschiedener Entzugsphänomene das Sich-Zersetzen der Intentionalität selbst nachvollziehen. Gefragt wird damit nach dem Potential ästhetischer Verfahren zur Analyse genuin phänomenologischer Themen wie Erinnerung, Vergessen, Zeitwahrnehmung und Gedächtnis.

*Marwin Dreiwes studierte Philosophie, Literaturwissenschaften und Kultursoziologie in Hildesheim und Montpellier und war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Derzeit ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsinstitut für Philosophie Hannover und forscht im Bereich der Sprach- und Sozialphilosophie, Phänomenologie und zu neueren Demokratietheorien. Dabei beschäftigt er sich unter anderem mit dem Verhältnis von Natur und Politik und promoviert mit einer Arbeit über Formen der advokatorischen Rede aus Alteritätstheoretischer Perspektive.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST



Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal

hervorragend

jovel

prima

spitze

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Thomas Fuchs: *Das Noch-nicht-Bewusste. Protentionales Bewusstsein und die Entstehung des Neuen***

Wenn es in der Phänomenologie um eine Rückkehr zu den Dingen selbst ging, führte der Weg – bei Husserl jedenfalls – meist zu Füllfedern, Schreibtischen, Büchern und den Baum, der durchs Fenster gesehen wird. Selbst im ‚Wengener Kreis‘ der phänomenologisch-anthropologischen Psychiatrie um Binswanger, die sein Sommerquartier im Berner Oberland aufschlug, wurde die Gebirgskulisse nicht eigens bedacht. Sind Berge wirklich, wie Hegel während seiner Zeit als Hauslehrer in Bern beklagt, nur geistlose tote Materie? Oder wie könnte ein phänomenologischer Zugang zu dem ‚Un-Ding‘ der Berge aussehen? Eine Annäherung, bei der sich Zeit-, Raum- und Selbstwahrnehmung verändern.

*Thomas Fuchs ist seit 2010 Karl Jaspers-Professor für Philosophische Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie an der Universität Heidelberg. Leiter der Sektion "Phänomenologische Psychopathologie und Psychotherapie" der Klinik für Allgemeine Psychiatrie am Universitätsklinikum Heidelberg. Forschungsstellenleiter der Karl Jaspers-Gesamtausgabe der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Phänomenologische Anthropologie, Psychiatrie und Psychotherapie (DGAP). Seit 2021 Präsident der Deutschen Gesellschaft für phänomenologische Forschung. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Phänomenologische Psychologie, Psychopathologie und Anthropologie; Phänomenologie und kognitive Neurowissenschaften. Mitglied in verschiedenen internationalen Forschungsgemeinschaften. Träger verschiedener wissenschaftlicher Preise: 2012 Margrit-Egnér-Preis für anthropologische Psychologie der Universität Zürich; 2013 Akademie-Preis der Evangelischen Akademie Bad Herrenalb; 2014 Jahrespreis der Universität Heidelberg für Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: Verteidigung des Menschen. Grundfragen einer verkörperten Anthropologie, Berlin 2020; Randzonen der Erfahrung. Beiträge zur phänomenologischen Psychopathologie, Freiburg 2020; Selbst und Selbststörungen, hrsg. mit Thiemo Breyer, Freiburg 2019.*



### **Jason Gaiger: *What is a Detail? The Need for a Phenomenological Description***

Any part of a painting can *be* a detail but not all the parts *are* details. What, then, are the grounds for identifying a part *as* a detail? Analysis of the formal properties of parthood and composition offers a useful starting point for examining the relation between a detail and the larger whole to which it belongs. However, the concept of a detail and the concept of a part are not co-extensive. This paper identifies the limits of the mereological approach and explores the idea that the detail only emerges in experience. This provides a means of elucidating some of the distinctive features of the detail-whole relation and the problem of individuation to which it gives rise.

*Jason Gaiger ist Professor für Aesthetics and Art Theory an der University of Oxford. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Ästhetik und Kunsttheorie vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Bildtheorie und ästhetische Urteilskraft. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: „Projective and Ampliative Imagining“, in: Philosophy of Sculpture: Historical Approaches, Contemporary Problems, ed. Kristin Gjesdal, Fred Rush and Ingvild Torsen, Routledge, 2020, S. 17-32; „Pictorial Experience and the Perception of Rhythm“, in: The Philosophy of Rhythm: Aesthetics, Music, Poetics, ed. Peter Cheyne, Andy Hamilton and Max Paddison, Oxford University Press, 2019, S. 303-330; „The Temporality of Sculptural Viewing in Hemsterhuis' Lettre sur la sculpture“, Sculpture Journal, Vol. 27(2), 2018, S. 225-250.*





# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.-29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze



# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Teresa Geisler: *Schmerzlust. Beschreibung eines widerständigen Phänomens***

Schmerz und Lust werden gemeinhin als Gegensätze konzipiert und oft auch so erlebt. Ein phänomenologisch geschulter Blick in die Lebenswelt stellt aber fest: Im Alltag begegnen uns ständig Menschen, die Schmerz aktiv aufsuchen und durchaus auch zu genießen scheinen: Scharfes Essen, Yoga, Sauna, Fitness, Liebesschnulzen, Opernarien, Masochismus und die Filme von Lars von Trier... Schmerzlust scheint weder besonders abseitig noch selten zu sein. Aber wenn die Schlechtigkeit zum Wesen des Schmerzes dazu gehört, wie ist dann Schmerzlust möglich? Oder gibt es am Ende gar keine Schmerzlust? Analytisch scheinen sich diese Fragen nicht befriedigend beantworten zu lassen. Also – Phänomenologie!

*Teresa Geisler hat Psychologie, Dramaturgie und Philosophie in München und Berlin studiert und war als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ethik und Technikphilosophie an der TU Berlin tätig. Ihre Schwerpunkte sind Intersubjektivität, Leiblichkeit, Gefühle und Subkultur. Jetzt promoviert sie an der TU Berlin über „Schmerzlust. Ein Versuch zu verstehen“.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST



Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- phänomenal
- hervorragend
- jovel
- prima
- spitze

## **Selin Gerlek & Christina Schües: *Sich-Entziehen. Erfahrung und Weg***

Wir kennen verschiedene Erfahrungen des Entzugs, gleichwohl bleiben sie uns zumeist verborgen oder stellen sich bisweilen als ein schwieriges, gar beklemmendes Gefühl dar. Ihnen gemeinsam ist dabei 'etwas', das der vorgeschlagene Vortrag in einer sehr konkreten erfahrungsbasierten „Topologie des Sich-Entziehens“ thematisieren und in eine Praxis der Phänomenologie zu überführen versucht.

**Selin Gerlek**, Dr. phil, ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Philosophie an der FernUniversität in Hagen sowie ständiges Mitglied in der Ethikkommission der Universität Witten/Herdecke, ab Oktober zudem Mitarbeiterin im Forschungsschwerpunkt digitale\_kultur an der FernUni in Hagen. Wissenschaftliche Positionen an verschiedenen Hochschulen in Deutschland und der Schweiz u.a. in den Bereichen Sozial-, Technik- und Praktische Philosophie. Rezente Forschungsschwerpunkte u.a.: Embodiment, Mensch-Technologie-Relationen, Digitalisierung, (Post-)Phänomenologie, Sozialphilosophie. Kürzlich erschienen: (als Mitherausgeberin) *Von Menschen und Maschinen – Mensch-Maschine-Interaktionen in digitalen Kulturen* (2022), Tagungsband der 1. Jahrestagung des Forschungsschwerpunkts digitale\_kultur in Hagen University Press, sowie etwa der Artikel "Value Change through Information Exchange in Human-Machine Interaction" (2022) in *Prometheus. Critical Studies in Innovation*.

**Christina Schües** Prof. Dr., Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung, Universität zu Lübeck, und apl. Prof., Institut für Philosophie, Leuphana Universität, Lüneburg. Thematische Forschungsschwerpunkte in den Bereichen der Phänomenologie, Friedenstheorien, Sozial- und Medizinphilosophie: die *conditio humana* und mit-menschliche Beziehungsverhältnisse, Macht der Zeit, wie das 'Leben' ausgesetzt ist. Im Druck: "Genetic Responsibility in Germany and Israel. Practices of prenatal diagnostics" (Hg.); kürzlich erschienen: "The primacy of responsibility: Hannah Arendt and Levinas" (*Levinas Studies*), "La transcendence et les difficultés de l'ambiguïté" (*Cité*)



## **Lorenzo Gineprini: *Eine phänomenologische Untersuchung des Abfalls***

In einer Passage von *Sein und Zeit* (§ 16) definiert Heidegger den Abfall als „»Zeug« im Sinne dessen, was man abstoßen möchte“ und beschreibt seine Vorhandenheit als eine „Aufdringlichkeit“, die „nach Erledigung ruft“. Innerhalb dieses theoretischen Rahmens beabsichtigt der Vortrag, eine phänomenologische Untersuchung des Abfalls zu realisieren. Ausgehend von Erzählungen somatischer Auseinandersetzungen mit dem Müll aus der Perspektive der ersten Person Singular wird der störende und unheimliche Charakter des sinnlichen Erlebnisses mit dem Weggeworfenen herausgearbeitet.

*Lorenzo Gineprini studierte Philosophie und Kunstgeschichte an der Università degli Studi di Torino, an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und an der Freien Universität in Berlin. Aktuell ist er Promotionsstipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und Kollegiat an der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities in Köln. In seiner Promotion beschäftigt er sich mit der ästhetischen und politischen Bedeutung der Verdrängung von Abfall aus dem Feld der alltäglichen Wahrnehmung und mit dem öko- und gesellschaftskritischen Potenzial einer künstlerischen Sichtbarmachung des Weggeworfenen. Die Ergebnisse seiner Recherche wurden in verschiedenen deutschen und italienischen Zeitschriften veröffentlicht (z. B. *Agalma*, *Bildwelten des Wissens*, *International Lexicon of Aesthetics*).*



**Tonino Griffero: *The wind is not moved air. Back to the (quasi) things themselves***

The wind is the topic of a highly desirable pathic aesthetics and neophenomenology of air. More specifically, it is a good example of an atmospheric ephemeral quasi-thing, because, as religions have always recognized, it blows where it wishes. It involves us on the affective and felt-bodily level in the form of an atmospheric feeling poured out into pre-dimensional space: that is, as a very concrete experience, significantly both climatic and affective, physical and felt-bodily. Unlike full-fledged things, the wind is not edged, discrete, cohesive, or solid; it does not possess immanent and regular tendencies; it can appear in a partial form, without doing so through fragments and sides; it is (felt as) more immediate and intrusive than things, generating inhibiting or attracting motor suggestions; it dies down with the same inexplicable immediacy with which it rises; it does not have a threefold causality (cause-action-effect) but a twofold one (cause/action-effect). Given these quasi-thingly wind characteristics, the paper sketches a review of the main types of felt-bodily resonance, within a range whose two extremes are narrowness and vastness, triggered by windy atmospheres (for example sudden gust of wind, breeze, stormy wind, calms).

*Tonino Griffero ist Professor für Ästhetik an der Universität Rom „Tor Vergata“. Er ist Leiter des Masterprogramms „Comunicazione estetica e museale“; Redakteur von „Percezioni. Estetica & Fenomenologia“ und „Lebenswelt. Aesthetics and philosophy of experience“. Außerdem ist er Leiter von „Sensibilia. Colloquium on Perception and Experience“. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Phänomenologie, Deutscher Idealismus, Leib und Körper, Ästhetik und Atmosphären. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: The Atmospheric "We". Moods and Collective Feelings, *Mimesis International, Milan 2021*; Places, Affordances, Atmospheres. A Pathic Aesthetics, *Routledge, London-New York 2019*; Quasi-Things. The Paradigm of Atmospheres, *Suny Press, New York 2017*.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.-29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze



# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Sergej Grischkan: *Warum ist die Zeitreise für Marty McFly möglich, für Michael J. Fox aber nicht: Die Frage der Konstitution der Zeit der virtuellen Welt***

Der Vortrag wird in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil wird der Begriff der innerweltlich-transzendentalen Struktur der Zeitlichkeit konzeptualisiert, die anhand der spezifischen sich wiederholenden Erscheinungen (reale Zeitindizien) die intersubjektive Zeit der Welt konstituieren lässt. Im zweiten Teil wird die Notwendigkeit, die neue phänomenologische Sphäre der virtuellen Lebenswelt zu erschließen, um zum genuinen phänomenologischen Verständnis der Virtualität zu kommen. Die Konstitutionsweise der Zeit der virtuellen (Lebens)Welt auf Grundlage derselben innerweltlich-transzendentalen Struktur der Zeitlichkeit, die sich allerdings dieses Mal auf die imaginären Zeitindizien stützt, wird anschließend diskutiert.

*Serhii Hryshkan ist Doktorand an der Bergischen Universität. Interessensgebiete: Phänomenologie der Virtualität, der Technik und Digitalität.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Christian Grüny: *Was ich (als (weißer) Mann) nicht sehen kann: Phänomenologie strukturell blinder Flecken***

Es fällt heute glücklicherweise schwerer, die Wirklichkeit von Alltagsrassismus zu bestreiten, nur weil man ihn als Weißer in einem europäischen Land nicht erlebt – viele haben begriffen, dass sie sich an die Berichte derjenigen halten müssen, die tatsächlich betroffen sind, um ihren eigenen Anteil reflektieren zu können. Es bleibt aber ein reales Problem, die eigene Weltsicht auf eine Weise zu modifizieren, die diese einem selbst unmögliche andere Perspektive als wesentliche Dimension der Wirklichkeit einschließt. Selbst wenn man seinen eigenen Anteil an der Diskriminierung wahrzunehmen lernt und größere Sensibilität für beobachtbares Handeln entwickelt, das zu ihr beiträgt, bleibt ein struktureller blinder Fleck. Wie kann das Wissen um diesen blinden Fleck die eigene Perspektive transformieren?

*Christian Grüny lehrt an der TU Darmstadt und forscht am Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik in Frankfurt am Main. Studium der Philosophie und Linguistik in Bochum, Prag und Berlin, Promotion 2003 in Bochum, 2008-2014 Juniorprofessor für Philosophie an der Universität Witten/Herdecke, Gastprofessuren, Lehrstuhlvertretungen und Forschungsaufenthalte in Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt und Darmstadt. Arbeitsschwerpunkte: Ästhetik, Musikphilosophie, Phänomenologie, Symboltheorie und Kulturphilosophie.*



## **Stephan Günzel: *Wirkliche Immersion – Zur Phänomenologie des Freitauchens***

Mit nur einem Atemzug unter Wasser, statisch oder in horizontaler, idealerweise in vertikaler Bewegung, das ist Freitauchen, auch Apnoe genannt. Was von außen betrachtet als Extremsport (oder auch Selbstgefährdung) erscheint, ist aus phänomenologischer Perspektive eine besondere Erfahrung. In diese will der Vortrag Einblick gewähren und zum einen nachvollziehbar werden lassen, wodurch sich die wohl einzige natürliche Weise der Immersion auszeichnet; zum anderen soll der Versuch unternommen werden, in der Praxis des Freitauchens selbst ein phänomenologisches Vorgehen zu erkennen.

*Stephan Günzel ist seit 2011 Professor für Medientheorie an der University of Applied Sciences im Fachbereich Art & Design. Seit 2018 Fachgebietsleiter und Gastprofessor für Medienwissenschaft an der TU Berlin. Seit 2016 Leiter des Instituts für gestalterisches Forschen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Medientheorie, Philosophie des Raums, Philosophie des Bildes, Philosophie des Computerspiels, Nietzsche, Maurice Merleau-Ponty, Phänomenologie. Eine Auswahl seiner letzten Veröffentlichungen: 2021: "Grundlinien der jüngeren kulturwissenschaftlichen Diskurse zum Raum", in: Gott im Raum?! Theologie und spatial turn - aktuelle Perspektiven, hg.v. K. Karl u. St. Winter, Münster: Aschendorff, 343-354; 2020: 3. Auflage von: Raum. Eine kulturwissenschaftliche Einführung, UTB-Studienbuch [1. Aufl. 2017, Bielefeld: Transcript]; 2019: Ludotopia. Spaces, Places and Territories in Computer Games, zus. mit Espen Aarseth, Media Studies, Vol. 63, Bielefeld: Transcript.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST



Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- phänomenal
- hervorragend
- jovel
- prima
- spitze

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Rico Gutschmidt: *Radikale Fraglichkeit und grundloses Getragensein***

Wir können weder das Ganze der Welt erfassen noch ihren Ursprung oder ihr Ziel. Die Auseinandersetzung mit dieser Unbegreiflichkeit der menschlichen Situation kann verstörend wirken, aber auch zur Erfahrung eines grundlosen Vertrauens führen, in der man sich als über dem Abgrund getragen wahrnimmt, über dem man immer schon schwebt.

*Rico Gutschmidt: 2009 Promotion in Philosophie, Universität Bonn (Wissenschaftstheorie, Philosophie der Physik); 2015 Habilitation in Philosophie, Technische Universität Dresden, Thema: Heidegger im Kontext negativer Theologie; nach der Habilitation Stationen in Chicago, Hamburg, Valparaíso (Chile), seit 2018 an der Universität Konstanz; Publikationen zu Skeptizismus (antike und moderne Skepsis), Wittgenstein, Religionsphilosophie, negative Theologie, Heidegger; gegenwärtige Arbeitsgebiete: Philosophie und transformative Erfahrung, Philosophie und Psychologie.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal    hervorragend    jovel    prima    spitze



**Paul\*A Helfritzsich: *Täuschung, Ausfälle, Missbilligung. Betrachtungen alltäglicher Phänomene des Störens***

Störungen begleiten unseren Alltag und können überall dort erlebt werden, wo Menschen einen Plan haben, sei es im Umgang mit anderen Menschen, mit technischen Geräten, der städtischen Umgebung, der Natur oder einfach im Umgang mit sich selbst. Etwas läuft anders als geplant. Es funktioniert nicht. Oder: „Verdammter Mist!“ Dieser ersten kurzen Beschreibung nach, kann die Störung also als eine Wertung verstanden werden, die bestimmt, dass etwas, oder jemand sich der eigenen Planung widersetzt. Das Ziel dieses Beitrages ist es demnach, dem Phänomen der Störung als Grenzphänomen nachzuspüren und dabei deutlich zu machen, dass in der Störung nicht nur eine Wertung liegt, sondern ein Metabewertung. Ich kann mich unbehaglich fühlen UND genau das als störend empfinden. Diese doppelt empfundene Bewertung ist es, auf die ich mich in meinem Beitrag fokussieren möchte.

*Helfritzsich lehrt seit 2021 Philosophie mit methodischem Schwerpunkt in Phänomenologie, Existenzialismus und Poststrukturalistischer Theorie als Post-Doc am Institut für Philosophie der Universität Wien. In Jena promovierte Helfritzsich mit der Arbeit Als Andere unter Anderen 2020. Ein besonderes Forschungsinteresse besteht zurzeit in politischen Emotionstheorien, der Queertheory und Theorien der Gabe. Eine Auswahl der zuletzt veröffentlichten Schriften: Als Andere unter Anderen. Darstellungen des Füreinander als Weg zur Solidarität, Bielefeld 2020; Gefragt durch Anderen. Über digitale Vernetzung, Wertschöpfung, Pathos und Identität, Bielefeld 2021; Aus der Nacht in den Tag. Ein philosophisches Plädoyer für die plurale Gesellschaft, Bielefeld 2022.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- phänomenal
- hervorragend
- jovel
- prima
- spitze

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Daniela Herzog: *Alter(n) – Mit Körper und Leib. Phänomenologische Betrachtungen***

Welchen Beitrag können die Analysekatoren «Körper» und «Leib» für ein umfassenderes Verständnis des Alter(n)s leisten? Ausgehend von Husserl, Merleau-Ponty und Sartre schärfen wir die Konzepte von «Körper» und «Leib» und zeigen auf, wie ältere Menschen ihre Erfahrungen mit dem Altern in Worte fassen und inwiefern genau diese Konzepte von «Körper» und «Leib» solche Beschreibungen theoretisch fassen können.

*Daniela Herzog: Im Rahmen einer Anschubfinanzierung der Graduate School der Universität Luzern arbeitet Daniela Herzog zur Zeit an der Ausarbeitung eines Dissertationsprojekts zum Thema Agrarethik. Zudem ist sie assoziierte Forscherin am Urner Institut «Kulturen der Alpen» der Universität Luzern und unterrichtet als Philosophie- und Deutschlehrerin am Gymnasium Thun. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich Phänomenologie, Ethik und Sozialphilosophie, mit dem Fokus auf dem Thema «Care» im weiteren Sinne.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal

hervorragend

jovel

prima

spitze

## **Marie-Luise Heuser: *Das Sinnlichwerden der kopernikanischen Wende – Überlegungen zu einer Phänomenologie der Raumfahrt***

Nur eine kleine Gruppe der Menschheit konnte bislang tatsächlich in den Weltraum fliegen. Ist daher eine phänomenologische Beschreibung der Raumfahrt nur für Astronauten, Kosmonauten und Taikonauten möglich? Dies würde bedeuten, dass das Zentralphänomen des space age aus phänomenologischer Perspektive höchstens als Grenzphänomen in den Blick käme. Neben der medialen Darstellung der Raumfahrt gibt es aber auch noch die Erlebnisberichte der Raumfahrer und die in Museen gezeigten Kunstwerke, deren Thema der Weltraum und die Raumfahrt sind. Besonders eindrücklich ist Yves Kleins tatsächlich vollzogener „Sprung in die Leere“, der zur Ikone wurde. Anhand der Erlebnisberichte und am Beispiel einiger Raumfahrtbilder der europäischen Avantgarde soll versucht werden, Raumfahrt phänomenologisch zu erschließen. Letztlich geht es dabei um die Frage, ob die phänomenologische Methode überhaupt raumfahrttauglich ist.

*Marie-Luise Heuser gründete 2004 den internationalen Kooperationskreis Kultur und Raumfahrt. Seit 2010 Geschäftsführerin der Gesellschaft für Kultur und Raumfahrt. Seit 2020 Leitung des Fachausschusses für Raumfahrt und Kultur in der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt. Seit 2022 Head of the Space Laboratory in der Space Renaissance Academy. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Philosophie der Naturwissenschaften, Philosophie der Renaissance, Kultur- und Technikphilosophie, Philosophie der Raumfahrt und Metaphysik. Eine Auswahl von zuletzt veröffentlichten Schriften: „Zur Philosophie der Raumfahrt von Günther Anders. Zwischen kopernikanischer Wende und Wiederverwurzelung“, in: Dierk Spreen/ Bernd Flessner (Hg.): Die Raumfahrt der Gesellschaft. Wirtschaft und Kultur im New Space Age, Bielefeld (transcript) 2021, S. 241–265; Herausgeberin des Schwerpunkts: ‘Der Mensch ist nicht nur für die Erde da’. Schellings Philosophie des Weltraums. In: Schelling-Studien, Bd. 8, 2020, Freiburg/München (Verlag Karl Alber), S. 155–226; „Husserls Phänomenologie des Fliegens“, in: Jan Röhnert (Hg.): Die Phänomenologie der Flugreise. Wahrnehmung und Darstellung des Fliegens in Literatur, Film, Philosophie und Populärkultur, Köln (Böhlau) 2020, S. 45–58.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Markus Hodec: *Das Neue ist stets Phänomen***

Die Herausforderung bei der Suche nach dem Phänomen des Neuen besteht nicht darin, es final zu bestimmen, sondern zu zeigen, dass es gilt, es stets neu zu denken, wobei sich die Art und Weise zu denken selbst verändert, ja verändern muss, um ihrem Inhalt zu entsprechen. Eine Phänomenologie des Neuen zielt darauf ab Einblicke zu geben und Möglichkeiten zu präsentieren, wie dieses Phänomen sui generis überhaupt behandelt werden kann. Dass das Neue ausschließlich als Phänomen sich zeigen kann, ist worum es geht.

*Markus E. Hodec lebt und arbeitet in Wien und Buenos Aires. Momentan schreibt er an seiner Dissertation zu einer Phänomenologie des Neuen an der Karlsuniversität Prag und der Universität Innsbruck. Aktuelle Lehre (Wintersemester 2022): „Sein und Werden. Hegel – Nietzsche – Adorno“ in Prag. Außerdem studiert er Politikwissenschaft sowie Ethik in Wien und hat mehrere Forschungsaufenthalte an der Akademie der Wissenschaften in Buenos Aires absolviert. Abseits des akademischen Schreibens widmet sich Hodec der Belletristik – sein Debütroman Alex erschien im Herbst 2021 –, illustriert philosophische und literarische Publikationen und gestaltet akademische Zeitschriften.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.-29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze



# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## ***Julia Jansen: Erlebte Möglichkeit: Beschreibung des Phänomens und Kritik des ,Ich kann‘ aus heutiger Sicht***

*Julia Jansen ist seit 2014 Außerordentliche Professorin für Philosophie an der KU Leuven. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Phänomenologie (insbesondere Husserl), Kant, Philosophie der Imagination, das Verhältnis von Phänomenologie und Kognitionswissenschaften, Philosophie der Gegenwart, Ästhetik und Feministische Philosophie. Eine Auswahl ihrer zuletzt veröffentlichten Schriften: ‘Kant’s and Husserl’s Agentive and Proprietary Accounts of Cognitive Phenomenology’, Special Issue: Phenomenology of Cognitive Experiences. Philosophical Explorations, ed. Marta Jorba, 2016, S. 1-12; ‘Transcendental Philosophy and the Problem of Necessity in a Contingent World’. Metodo. International Studies in Phenomenology and Philosophy, 2015 (1), S. 47-80.; ‘Husserl’. Routledge Handbook of Imagination, ed. Amy Kind. London and New York: Routledge, 2016, S. 69-81.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal    hervorragend    jovel    prima    spitze

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Tobias Keiling: *Reue. Phänomenologie eines moralischen Gefühls***

Der Vortrag diskutierte Reue in Hinsicht auf das Objekt, das Subjekt, den epistemischen Gehalt und die normative Struktur des Phänomens. Dabei erweist sich die *inhärente Temporalität* der Reue als ein wiederkehrendes Motiv: Das Phänomen lässt sich erst dann plausibel beschreiben und in seiner Bedeutung für die Philosophie ermessen, wenn seine Zeitstruktur ernst genommen wird.

*Dr. Tobias Keiling, PhD, 2013 Promotionen in Freiburg und am Boston College, USA, zu Heideggers Spätphilosophie. Post-Doc-Forschung in Freiburg, Würzburg, Chicago, Oxford, Bonn. Seit 1.9.2022 Associate Professor an der University of Warwick, UK. Co-Direktor des Centre for Post-Kantian European Philosophy. Aktuelles Forschungsprojekt zu Husserls Erkenntnistheorie. Vielzahl an Aufsätzen zu Phänomenologie und Hermeneutik, zuletzt herausgegeben: Phänomenologische Metaphysik. Konturen eines Problems nach Husserl (UTB 2020); Routledge Handbook of the Phenomenology of Agency (2021, mit Christopher Erhard).*



# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Anna König: *Mein Schmerz und die Anderen. Zur Inter-/Subjektivität von Schmerzerfahrung***

Schmerz wird als Phänomen charakterisiert, welches von einer doppelten Fremdheitserfahrung geprägt ist. Zum einen wird man sich im Schmerz selbst fremd, weil dieser als „Eindringling“ in die leibliche Integrität erlebt wird, der man selber ist. Zugleich erfährt man sich im Schmerz gänzlich auf sich selbst zurückgeworfen, weshalb die Frage der Relevanz anderer Subjekte für die eigene Schmerzerfahrung oft unterbelichtet bleibt. Im Vortrag wird der Frage nachgegangen, ob diese Fremdheitserfahrungen miteinander in Beziehung stehen und was daraus für eine Phänomenologie des Schmerzes gewonnen werden kann.

*Anna Maria König hat in Wien und Graz Katholische Fachtheologie studiert und ihr Studium mit einer Arbeit am Institut für Philosophie der Theologischen Fakultät der Uni Graz bei Prof. Reinhold Esterbauer abgeschlossen. Ihre Diplomarbeit hat sie im Rahmen ihrer Tätigkeit im FWF-Projekt „Bodytime“ verfasst, in welchem es insbesondere um die Ergründung leibzeitlicher Rhythmen und ihrer Störungen ging. Sie selbst hat sich in diesem FWF-Projekt mit dem Phänomen des Erwachens aus dem Schlaf als „leibzeitliches Übergangsphänomen“ befasst und hierzu einen Beitrag im Sammelband „Der Leib und seine Zeit. Temporale Prozesse des Körpers und deren Dysregulationen im Burnout und bei anderen Leiberfahrungen“ veröffentlicht. Mit Beendigung ihres Studiums führte sie ihr Weg in die kirchlich-pastorale Arbeit. 2018 kehrt sie an die Universität Graz zurück und arbeitet seitdem als Assistentin am Institut für Philosophie der Theologie an ihrer Dissertation, in der sie sich mit der Inter-/Subjektivität von Schmerzerfahrung auseinandersetzt. Zu dieser Arbeit wird sie auch referieren. Jüngst hat sie auch das Thema Berührung beschäftigt und hierzu in der Open-Access Zeitschrift LIMINA den Artikel „Zwischen ‚Skin hunger‘ und leiblicher Vulnerabilität. Phänomenologische Annäherungen an die Erfahrung von Berührungsentzug“ publiziert.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.-29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     joviel     prima     spitze

### **David Koukal: *Post-Truthism and the Fragility of Sense***

Employing a strategy of juxtaposition, this paper will present a preliminary first-person sketch of the erosion of meaning structures due to rampant post-truthism. The sketch will explore the ontological implications of this erosion in a bid to more fully understand some of the political and social crises of our time. The paper will conclude with some speculation about worlds of those most deeply immersed in this post-truthist moment, and the future they make be shaping.

*Seit 2011 Professor für Philosophie an der University of Detroit Mercy. Seit 2007 Mitorganisator des Panels „Back to the Things Themselves! A practicum on phenomenological description“. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören unter anderem: Phänomenologie (Husserl, Heidegger, Merleau-Ponty), Methode und Praxis der Phänomenologie, Geschichte der Philosophie, Ethik, Angewandte Ethik. Eine Auswahl zuletzt veröffentlichter Schriften: “The Fatally Flawed Leadership of Donald J. Trump: A Platonic Analysis“, in: Philosophy in the Contemporary World 25/1 (Spring 2019); “Precarious Embodiment: Unwanted Pregnancy and Bodysubject Interruptus“, in: Feminist Philosophy Quarterly 5/3 (2019); “Stolen Space: The Perverse Architecture of Torture“, in: Contribution to Merleau-Ponty: Space, Place, Architecture, Edited by Patricia Locke and Rachel McCann. Ohio University Press, January 2016.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze



## **Joel Krueger: *The Phenomenology of Situated Creativity: The Painter's Studio as a Case Study***

Artists often speak of the significant role their studios play in driving the creative process. For example, the painter Michael Craig-Martin says that "Everything is planned here, everything is worked out here. It's kind of the centre of my thinking". Jenny Saville says that seeing De Kooning's brushes and mixing bowls in their original surroundings taught her more than art school ever had. In this talk, I take these reports seriously. I consider some ways that artists set up and use their studios for creative purposes. Drawing on collaborative work with Jussi Saarinen, I use recent discussions of "niche construction" and "scaffolding" in embodied and situated cognitive science to explore how painters mesh personalized studio resources with thinking, feeling, and doing to benefit painting. I focus on three ways in which painters engineer and exploit their studios for creative ends: specifically, how they use (1) existing artworks, (2) memory aids, and (3) music to facilitate and support the creative process. I argue that this case study illuminates some underexamined aspects of environmentally situated creativity, and I conclude by indicating some avenues for future research.

*Joel Krueger ist seit 2021 Außerordentlicher Professor für Philosophie an der University of Exeter. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Phänomenologie, Philosophie des Geistes, Philosophie der Kognitionswissenschaften. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: Szanto, Thomas & Krueger, Joel. (2019). Empathy, Shared Emotions, and Social Identity. Topoi. 38.1; Krueger, Joel. (2021). Finding (and Losing) One's Way: Autism, Social Impairments, and the Politics of Space. Phenomenology and Mind, special issue: "The Phenomenology of Social Impairments", eds. Valeria Bizzari, Oren Bader, and Thomas Fuchs. 21:20-33; Roberts, Tom & Krueger, Joel. (2021). Loneliness and the Emotional Experience of Absence. The Southern Journal of Philosophy. 59.2:185-204.*



# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **John Kulvicki: *Understanding Broken Colors***

Ulrike Kern (2016) recently unpacked the history of a concept, broken colors. Though it's been in use since the early seventeenth century, and is even used today by painters, critics, and art theorists when discussing color, it hasn't much influenced philosophical discussions of color or the depiction of things as colored. I develop a philosophical reconstruction of the concept show why it helps us understand chromatic experience, color, and the depiction of things as colored.

*John Kulvicki ist seit 2021 Professor of Philosophy am Dartmouth College. Er hat zahlreiche Preise und Fellowships erhalten. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen: Ästhetik, Bildtheorie und Wahrnehmungsphilosophie. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: Modeling the Meanings of Pictures, Oxford 2021; „Holey Images and the roles of realism“, in: Art, Representation and Make-Believe, S. Sedivy ed., London 2021, 164-176; „Colour and the Arts: Chromatic Perspectives“ in: Routledge Companion to the Philosophy of Color, D. Brown and F. MacPherson ed., London 2020, 91-106.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze

## **Karl-Heinz Lembeck: *Die Gegebenheit des Historischen***

Der Vortrag soll das Verhältnis historischer Erfahrung zur historischen Rekonstruktion innerhalb der Geschichtswissenschaft darlegen, das bereits seit einigen Jahren zentral im Spannungsfeld zwischen narratologisch-hermeneutischem und vermeintlich empirisch-historiographischem Diskurs diskutiert wird. Es soll dafür phänomenologisch gezeigt werden, *wie Geschichte sich uns gibt*, wie weit solche Formen ihrer Gegebenheit reichen und wie weit diese taugen, ihre Auffassung zu einer repräsentativen Gestalt von Geschichte selbst zu verdichten, ohne dass dabei der narratologische Ansatz vollständig gegen einen rein empirischen Erfahrungszugriff auf Geschichte eingetauscht werden müsste.

*Karl-Heinz Lembeck: Von 1996 bis 2021 Professor für Theoretische Philosophie an der Universität Würzburg. Von 2000 bis 2003 Präsident der Deutschen Gesellschaft für phänomenologische Forschung. 2006 Ernennung zum Honorarprofessor für Philosophie an der Universität Ulm. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Erkenntnistheorie, Anthropologie, Hermeneutik, Philosophie der Geisteswissenschaften, Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: (Hg. zus. mit Andreas Dörpinghaus): Sehen als Erfahrung, Freiburg: Alber-Verlag 2020; „Sammeln, Zeigen, Sehen. Was im Museum geschieht“, in: Zeitschrift für Museum und Bildung 84-85, Münster 2019, S. 20-38.; „Geschichte zwischen Erinnerung und Phantasie / History between Memory and Fantasy“, in: Gestalt Theory, 39 (2017), S. 215-234.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- phänomenal      hervorragend      jovel      prima      spitze

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Sophie Loidolt: *In-der-Öffentlichkeit-Sein. Beschreibungsversuche***

Was ist ein Bewusstsein von Öffentlichkeit und wie vollzieht es sich? Und was bedeutet es, „in“ der Öffentlichkeit zu sein, zu erscheinen und zu handeln? Der Beschreibungsversuch beginnt bei einer bestimmten Situation des die-Öffentlichkeit-Intendierens. Ich versuche, die Öffentlichkeit zu adressieren, mit einer Position, einem Produkt, mir selbst als Produkt (als verschiedene Modi). Ich stürze mich nicht sofort auf die Straße oder ins Netz, sondern bleibe zuerst einmal bei mir zu Hause. Doch auch hier ist sie schon, die Öffentlichkeit. Sie entfaltet sich als ein Bewusstsein, das viel mit Imagination zu tun hat, aber freilich nicht vollständig fingiert werden kann. Dieses Bewusstsein bewegt sich in einer geschichtlichen Stiftung und fußt auf ontologischen Möglichkeiten, die sich sozial strukturieren: im Modus von Machtverhältnissen, Aufmerksamkeitsökonomien, Relevanzlandschaften. Sichtbar oder nicht sichtbar sein, das ist hier die Frage.

*Sophie Loidolt ist seit 2018 Professorin für Praktische Philosophie an der TU Darmstadt. Neben vielfachen Auszeichnungen ist sie auch Husserl-Lecture Preisträgerin 2020. Seit 2021 Vize-Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für phänomenologische Forschung. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören unter anderem: Phänomenologie und Existenzphilosophie, Politische Philosophie, Rechtsphilosophie, Ethik, Sozialphilosophie, Transzendentalphilosophie, Philosophie des Geistes und Erkenntnistheorie. Eine Auswahl zuletzt veröffentlichter Arbeiten: The Routledge Handbook for Political Phenomenology. Co-editors: Nils Baratella, Steffen Herrmann, Tobias Matzner, Gerhard Thonhauser, London/New York: Routledge 2023; Phenomenology and Personal Identity (Special Issue) Co-Editor: Jakub Čapek, Phenomenology and the Cognitive Sciences, 20(2), 2021; „Order, Experience, and Critique. The Phenomenological Method in Political and Legal Theory“, in: Continental Philosophy Review 2021, 54(2), 153–170, 2021.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST



Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze



## **Karl Mertens: *Shanghai – am Nullpunkt des Sehens***

Der Begriff der Anschauung und die Phänomenologie gehören untrennbar zusammen, insofern der Bezug auf die Anschauung für das Unternehmen einer phänomenologischen Philosophie konstitutiv ist. Allerdings führt die zentrale methodische Bedeutung der Anschauung systematisch dazu, dass der Anschauungsbegriff im Kontext der Phänomenologie stark erweitert wird. – Die Frage, der ich in meinem Beitrag nachgehen möchte, steht quer zu dieser programmatischen Ausweitung der phänomenologischen Anschauung. Sie lautet: Können wir unter Anschauung und hier in Sonderheit unter dem Sehen nicht auch ganz wenig verstehen? Gibt es ein Sehen, das bloßes Sehen und nichts weiter ist? Ein solches Sehen müsste minimalistisch bestimmt werden: als ein Sehen ohne jedes praktische Interesse, ohne die strukturierende Leistung von Ordnungsstrukturen, die das Gesehene in einer bestimmten Weise artikulieren, ja geradezu als weltloses Sehen. Am Beispiel des Sehens der nächtlichen Skyline von Shanghai möchte ich versuchen, ein solches Sehen ein wenig zu erörtern.

*Karl Mertens ist seit 2004 Professor für Praktische Philosophie an der Universität Würzburg. Von 2007-2009 Präsident der Deutschen Gesellschaft für phänomenologische Forschung. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Handlungstheorie, Sozialphilosophie, Ethik, Erkenntnistheorie, Philosophie des Geistes, Phänomenologie und Analytische Philosophie. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: "On the Identification and Analysis of Social Norms and the Heuristic Relevance of Deviant Behaviour", in: Kurt Bayertz/Neil Roughley (Eds.): The Normative Animal? On the Anthropological Significance of Social, Moral and Linguistic Norms, Oxford: Oxford University Press 2019, 101-120; "Phenomenological Methodology", in: Dan Zahavi (Ed.): The Oxford Handbook of the History of Phenomenology, Oxford: Oxford University Press 2018, 469-491; (zus. mit Michela Summa) "On the Role of Attention and Ascription in the Formation of Intentions within Behavior", in: Michela Summa/Jörn Müller (Eds.): Modes of Intentionality. Phenomenological and Medieval Perspectives („Phänomenologische Forschungen“, Sonderband), Hamburg: Meiner 2018/2, 177-196.*

**ZURÜCK  
ZU DEN  
SACHEN  
SELBST** 

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal      hervorragend      jovel      prima      spitze

### **Bence Nanay: *Aesthetic experience as interaction***

The aim of this talk is to argue that what is distinctive about aesthetic experiences has to do with what we do – not with our perception or evaluation, but with our action. This view goes against the mainstream inasmuch as aesthetic engagement is widely held to be special precisely because it is detached from the sphere of the practical. I argue that taking the active nature of aesthetic experiences seriously can help us to understand some of the most important features of aesthetic experiences and the role they play in our life: their crucial role in the ways in which the aesthetic domain looms large in our self-image, and in the social dimension of aesthetic engagement.

*Bence Nanay ist seit 2010 Professor für Philosophie und BOF (University Research Fund) Research Professor an der Universität Antwerpen. Seit 2011 Co-Leiter des Centre for Philosophical Psychology und seit 2014 Leiter des European Network for Sensory Research. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören unter anderem: Philosophie des Geistes, Philosophie der (Natur-)Wissenschaften (besonders Philosophie der Biologie), Philosophie der Psychologie, Philosophie der Kognitionswissenschaften und Ästhetik. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: „Entity realism about mental representations“, in: Erkenntnis 87: 75-91, 2022; Three Faces of Aesthetics. New York: Oxford University Press, 2022 (co-authors: Dominic McIver Lopes and Nick Riggle); Aesthetics: A Very Short Introduction. Oxford: Oxford University Press, 2019.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST



Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal    hervorragend    jovel    prima    spitze

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Lukas Nehlsen: *Der Leib als Ausdruck und die Sprache der KI***

In den letzten Jahren haben neuartige KIs wiederholt Schlagzeilen mit beeindruckenden Konversationsfähigkeiten gemacht, so zum Beispiel 2020 GPT-3 von Open AI und kürzlich erst LaMDA von Google, der einer der beteiligten Programmierer „sentience“ zusprach. Der Vortrag untersucht die Phänomenalität des Sprechens bzw. Chattens mit solchen Programmen ausgehend von Merleau-Pontys Analysen zur Sprachphänomenologie in der *Phänomenologie der Wahrnehmung* sowie seinen späteren Schriften. Können wir mit einem Ansatz der den sprachlichen Ausdruck von der leiblichen Geste aus denkt etwas über ein Gespräch mit einer leiblosen Maschine lernen?

*Lukas Nehlsen hat in Witten und London studiert und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Sozialphilosophie und Ethik im Gesundheitswesen an der Universität Witten/Herdecke. Er promoviert als Stipendiat der a.r.t.e.s-graduate school for the humanities an der Universität zu Köln zur Philosophie der Wahrnehmung bei Kant und Merleau-Ponty.*



# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Daniel Neumann: *Die Empfindung des Körpers – Phänomenologische Meditation mit Gewichten***

Kann man die epoché auf die Empfindung des Körpers anwenden? Ausgehend von der einfachen Erfahrung des Bewegungswiderstandes (z.B. beim Heben eines Gewichtes) stellt der Vortrag die Frage, inwiefern das körperliche Handeln jeweils unterschiedlich erfahren wird, wenn es einem expliziten oder impliziten Ziel folgt, oder wenn die Handlung ohne "Setzung" einer Absicht passiert und ihre kinästhetischen Eigenheiten in den Vordergrund treten.

*Daniel Neumann Geboren 1988; 2015 Magister in Philosophie und Kunstwissenschaft an der Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe; 2019 Dissertation (Humboldt-Universität zu Berlin); 2019–22 Universitätsassistent am Institut für Philosophie der Universität Klagenfurt, Österreich; seit 2022 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Habilitand am Center for the History of Women Philosophers and Scientists, Universität Paderborn.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.-29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze



# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Sara Pasetto: Herausforderung „Sich-Anpassen“. Phänomenologische Wege zur Selbstentfaltung**

Das Phänomen des Sich-Entfaltens kann als die Last der eigenen Persönlichkeit erlebt werden, wenn die Umstände nicht die Enthüllung des Selbst ermöglichen. Dann fängt die persönliche Tragödie an: Einerseits strebe ich nach mir, andererseits die Umstände berufen mich zu anderen Möglichkeiten. Welcher Richtung soll ich mich widmen? Inwiefern ändere ich mich in der ständigen Anpassung meiner Persönlichkeit an die Gegebenheiten?

*Sara Pasetto absolvierte ihr Studium in Philosophie an der Università degli Studi di Verona mit ihrer ersten Forschung in Husserls politischer Phänomenologie, betitelt Der Begriff Europa bei Edmund Husserl. Aktualität und Überholtheit. Seit Jahren arbeitet sie mit den Husserl-Archives Freiburg, Köln und Leuven zusammen und war 2014-15 Stipendiatin der Graduierten Schule Herausforderung Leben an der Universität Koblenz-Landau. Zurzeit forscht sie an der Charles University in Prag unter der Leitung von Prof. Hans Rainer Sepp. Ihre aktuelle Forschung über Husserls ethische Phänomenologie trägt den Title Herausforderung: ethisch Leben! Husserls phänomenologischer Weg zur ethischen Lebenswelt.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.-29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze

**Stanislaw Pilischenko: *Abstand in der Wahrnehmung und in der eidetischen Variation***

Ist der Abstand in der Wahrnehmung nur ein Maß für das Dazwischen, nur eine geometrische Größe zwischen mir und dem Wahrnehmungsgegenstand? Dem möchte der Autor hiermit exemplarisch anhand von Paul Cézannes Serie *Les Joueurs de cartes* zu widersprechen versuchen und den Abstand als Phänomen auf sein Wesen hin untersuchen.

*Stanislaw Pilischenko:* Als diplomierter Informatiker mit Arbeitserfahrung fand Herr Pilischenko den Weg zur Philosophie an der Universität Würzburg (Masterabschluss zum Realitätsbegriff der Phänomenologin Hedwig Conrad-Martius). Er ist aktuell als Projektmanager in einem vom ESF (Europäischer Sozialfonds) geförderten Digitalisierungsprojekt der Universität Würzburg tätig und hat parallel zu dieser Tätigkeit 2021 seine Promotion zum Thema “Personale Identität” am Institut für Philosophie begonnen.



### **Lasma Pirkitina: *Phänomenologie der Freude***

Der Vortrag verortet zuerst das Phänomen der Freude im Gesamtkontext aller Phänomene. Als ein ich-bezogenes Gefühl wird weiter die Erscheinung der Freude für das Ich beschrieben. Anschließend behandelt der Vortrag den Zusammenhang dieses Phänomens mit moralischen, ästhetischen und anderen Gefühlen bzw. Ansichten.

*Lasma Pirkitina kommt ursprünglich aus Lettland. Sie studierte Philosophie an der Universität Lettlands in Riga und der Technischen Universität Dresden. Sie promovierte über das Konzept des Ereignisses bei Martin Heidegger, Emmanuel Levinas und Jean-Luc Marion an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Zurzeit arbeitet sie an der Typologie des Ereignishaften.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.-29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- phänomenal       hervorragend       joviel       prima       spitze

**Jonas Puchta: *Das Betroffensein von Demut – Phänomenologische Annäherungen an einen Modebegriff***

Nicht nur das Heilige, sondern auch der nahende Tod, die überströmende Liebe oder ein Naturschauspiel können Betroffene zur Demut finden lassen. Die Geltung der dafür relevanten Erfahrungen führt der Vortrag auf die Normen von Gefühlen zurück, die uns das Eingeständnis in die persönliche oder kollektive Machtlosigkeit, Abhängigkeit und Begrenztheit abnötigen. Gleichmaßen ist die Demut damit für eine religiöse wie auch säkulare Lebensführung relevant, die an einem rechten Maß für das Verhältnis zur Umgebung interessiert ist.

*Jonas Puchta M.A., geb. 1995, studierte von 2014 bis 2020 Philosophie und Soziologie an der Universität Rostock. Seine Masterarbeit wurde als Monografie im Jahr 2021 unter dem Titel „Du bist mir noch nicht demütig genug“. Phänomenologische Annäherungen an eine Theorie der Demut“ im Karl Alber Verlag veröffentlicht. Er ist seit 2021 an der Universität Rostock als Lehrbeauftragter im Fach Philosophie tätig und promoviert dort aus einer phänomenologischen Perspektive zum Zusammenhang von Wert und Gefühl. Er ist außerdem Stipendiat beim Cusanuswerk. Seine Forschungs- und Interessenschwerpunkte liegen derzeit in der Phänomenologie, der Hermeneutik, der Wertphilosophie sowie in der Existenzphilosophie und im Nihilismus.*









**Sebastian R. Richter: *Schockereignisse – Die phänomenologische Annäherung an einen unfassbaren Moment***

Schocks reißen aus dem menschlichen Alltag heraus. Insofern ist es kompliziert sie reflexiv zu erfassen. Sie sind aus zweiter Hand, nämlich aus der Erinnerung und ihrer ästhetischen Mimesis heraus zu beschreiben. Ich möchte mich deshalb den "simulierten" Schocksituationen aus Beispielen der Populärkultur widmen und ihre Folgen unabhängig vom Begriff des Traumas betrachten. Wiederholen Sie ein vergangenes Ereignis oder ist es mit ihnen möglich den Schock neu zu erleben und zu analysieren?

*Der freie Regisseur und Kulturphilosoph Sebastian R. Richter studierte Medienphilosophie und Musikwissenschaft in Mainz, sowie Musiktheaterregie in Hamburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind: Medienästhetik, -theorie und -philosophie, audiovisuelle Raum-/Zeitkonzepte und Transmediales Erzählen/Erleben. Aktuell schreibt er seine Dissertation über „Vermittlungsstrategien des Scheiterns“ an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und lehrt Medienpraxis an der Universität Bonn.*

---

---

ZURÜCK  
ZU DEN  
SACHEN  
SELBST



Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Horizontal lines for writing notes or a list.

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze

## **Sonja Rinofner-Kreidl: *Stolz und Hochmut – Zur deskriptiven Phänomenologie eines Gefühlsspektrums***

Stolz ist ein auf Selbstbewusstsein und Selbstwert fokussiertes Statusgefühl, welches das Verhältnis von Selbst und Anderen betrifft, sich vielfältig im Verhalten äußert und ambivalenter Bewertung unterliegt. Im ersten Teil des Vortrags werden verschiedene Formen von Stolz anhand des jeweils vorherrschenden Selbstverständnisses des Selbst und seines Bezugs zu Anderen unterschieden. Der zweite Teil befasst sich mit einer affektiven Verwandlungsdynamik. Bezugnehmend auf die intentionale Struktur der betreffenden Erlebnisse wird im Rahmen einer deskriptiven Analyse der Versuch unternommen zu erklären, wie es dazu kommt, dass sich ein moderater und „natürlicher“ Stolz in exzessiven Stolz (Arroganz, Hochmut, Hybris) transformiert. Anknüpfend an diese Analyse wird im dritten Teil die Beschreibungsarbeit am Phänomen(spektrum) des Stolzes auf eine methodologische Reflexion phänomenologischen Philosophierens hin geöffnet.

*Sonja Rinofner-Kreidl ist seit 2018 Professorin für Klassische Phänomenologie an der Universität Graz. Seit 2014 ist sie Leiterin des Arbeitsbereichs Phänomenologie und seit 2019 des Instituts für Philosophie. Seit 2021 Vizedekanin der Geisteswissenschaftlichen Fakultät. Neben Mitgliedschaften und leitenden Funktionen in internationalen Forschungsgemeinschaften ist sie Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Phänomenologie, deren Präsidentin sie von 2009 bis 2020 war. In der Deutschen Gesellschaft für phänomenologische Forschung ist sie seit 2017 Mitglied im wissenschaftlichen Beirat. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Phänomenologie, Husserl, (Meta-)Ethik, Angewandte Ethik, Medizinethik, Handlungs- und Werttheorie, Theorie der Gefühle, Philosophie des Geistes und Sozialphilosophie. Eine Auswahl ihrer zuletzt veröffentlichten Schriften: Phenomenology and Pragmatism, edited by Sebastian Luft, Sonja Rinofner-Kreidl and Niels Weidtmann, Hamburg: Meiner Verlag 2019 (= Special Issue Phänomenologische Forschungen Jahrgang 2019, Heft 2); Emotional Experiences: Ethical and Social Significance, edited by John J. Drummond and Sonja Rinofner-Kreidl, London and New York: Rowman & Littlefield International 2018; „Epistemic authority and manipulation: Exploring the ‘dark side’ of social agency“, Phenomenology and Mind, No. 9, 2016/2 (‘‘Joint Commitment: Collective Intentionality, Norms and Justice,’’ edited by Silvia Tossut and Francesca De Vecchi), S. 54-71.*



**Lanei Rodemeyer: *A phenomenological analysis of the essential structures of gender—without gender essentialism***

There are many ways to describe gender, making this notion both productive and challenging for phenomenological analysis. This paper will begin with an eidetic analysis in order to determine the multiple aspects of gender—from individual experience to intersubjective concept. We will then shift to static and genetic analyses, looking also to how gender appears at distinct phenomenological levels of experience. In doing so, we hope to gain not only a better understanding of gender through a phenomenological lens, but also new insights into phenomenology itself.

*Lanei Rodemeyer ist Außerordentliche Professorin und Leiterin der Graduate Studies an der Duquesne University. Trägerin verschiedener wissenschaftlicher Preise unter anderem: Duquesne University Presidential Scholarship Award; National Endowment for the Humanities (NEH) Duquesne University McAnulty College and Graduate School Endowment Award; Duquesne University McAnulty College and Graduate School Faculty Development Awards. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Phänomenologie, Kontinentalphilosophie, Philosophie der Zeit und feministische/ Gender Philosophie des Körpers. Auswahl ihrer zuletzt veröffentlichten Schriften: „Levels of Embodiment. A Husserlian Analysis of Gender and the Development of Eating Disorders“, in: Time and Body. Phenomenological and Psychopathological Approaches, Cambridge University Press 2020, S. 234 – 255; „Feminist and Transgender Tensions: An Inquiry into History, Methodological Paradigms, and Embodiment“, in: New Feminist Perspectives on Embodiment, Palgrave Macmillan Cham 2018, S. 103–123; Lou Sullivan Diaries (1970-1980) and Theories of Sexual Embodiment: Making Sense of Sensing, Springer 2018.*





# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Inga Römer: *Was also ist die Zeit? Zum „wahrhaft Absoluten“ der Phänomenologie***

Das Phänomen der Zeit fordert die Phänomenologie in zweierlei Hinsicht auf besondere Weise heraus. Zum einen scheint es keine 'Sache selbst' zu geben, deren Erfahrung nicht in irgend einer Form Zeit impliziert. Zum anderen macht sich die Zeit nicht nur als Phänomen, sondern auch als das bemerkbar, was gleichsam immer schon im Rücken des Phänomenologen liegt und seine Auffassungsweise der 'Sachen selbst' bestimmt. Wie aber kann eine phänomenologische Erforschung der 'Sache selbst' dieser doppelten Herausforderung durch die Zeit Rechnung tragen? Die Hypothese des Vortrags ist, dass eine kritisch-phänomenologische Erforschung der 'Sachen selbst' letztlich auf Texte zurückzugehen hat: Texte erlauben es uns, unsere diffuse Bestimmung durch vergangene Zeiten konturierter herauszuarbeiten und diese Bestimmung mit der aktuellen lebendigen Erfahrung zu konfrontieren, zuweilen zu kontrastieren. Es wird sich dabei zeigen, dass die Arbeit mit Texten, auch mit Texten der Phänomenologiegeschichte, notwendiger Bestandteil einer kritischen Phänomenologie der 'Sachen selbst' ist.

*Inga Römer ist seit 2016 Professorin für Philosophie mit Schwerpunkt in deutscher Philosophie (18. bis 20. Jahrhundert) an der Universität Grenoble. Sie war von 2017 bis 2019 Vize-Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für phänomenologische Forschung. Seit 2017 ist sie Mitherausgeberin der Phänomenologischen Forschungen. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Klassische deutsche Philosophie (insbesondere Kant), deutsche und französische Phänomenologie, Metaphysik, Ethik, Philosophie der Zeit, Philosophie des Begehrens und Philosophie der Subjektivität. Eine Auswahl ihrer zuletzt veröffentlichten Schriften: „The battlefield of reason and feeling. Husserl on the history of philosophy in the search for phenomenological ethics“, in: Jacobs, Hanne (Hrsg.): The Husserlian Mind, New York, London: Routledge 2021; Römer, Inga / Schnell, Alexander (Hrsg.): „Phénoménologie & métaphysique. Phänomenologie und Metaphysik“, in: Beihefte zu den Phänomenologischen Forschungen, Hamburg: Meiner 2020; Das Begehren der reinen praktischen Vernunft. Kants Ethik in phänomenologischer Sicht, Hamburg: Meiner 2018.*



# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Magnus Schlette: *Die Freiheit, die wir meinen: Selbstverursachung, Selbstmächtigkeit, Selbstwirksamkeit***

Die These des Vortrags lautet, dass es ein basales Verständnis von Freiheit gibt, das auf grundlegenden lebenspraktischen Erfahrungen beruht, auf Erfahrungen der Selbstverursachung, der Selbstmächtigkeit und der Selbstwirksamkeit. Diese Erfahrungen verdichten sich zu praktischem Selbstbewusstsein, das in der Gewissheit besteht, in seinem Leben ‚eine gute Figur zu machen‘.

*Magnus Schlette, seit 2011 Referent für Philosophie und Leiter des Arbeitsbereichs „Theologie und Naturwissenschaften“ an der FEST (Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft) in Heidelberg und seit 2017 Privatdozent für Philosophie am Philosophischen Seminar der Universität Heidelberg, seit 2022 ebendort außerplanmäßiger Professor. Er ist assoziiertes Mitglied der Sören Kierkegaard-Forschungsstelle am Max-Weber-Kolleg, Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Jahrbuchs Interdisziplinäre Anthropologie und im Executive Board des German Pragmatism Network. 2012 Max-Weber-Preis für Nachwuchswissenschaftler für die Habilitationsschrift „Die Idee der Selbstverwirklichung. Propädeutik ihrer historischen Rekonstruktion“. Forschungsschwerpunkte: Freiheitstheorie, Wahrnehmungstheorie, Transzendenz-Immanenz-Dichotomie im Schnittfeld von Philosophischer Anthropologie, Ästhetik, Hermeneutik, Kultur- und Religionsphilosophie. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: Die Idee der Selbstverwirklichung. Zur Grammatik des modernen Individualismus, Campus: Frankfurt/Main 2013; Hrsg. mit Th. Fuchs, A. Kirchner: Anthropologie der Wahrnehmung, Winter: Heidelberg 2017; Hrsg. mit Hermann Deuser, Markus Kleinert: Sören Kierkegaard Handbuch, Metzler-Verlag: Stuttgart, voraussichtlich 2023.*



# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Matthias Schloßberger: *Versuch, eine Statue zu verlebendigen. Meditationen über den Tastsinn***

Nennen wir es ein Gedankenexperiment (und folgen einer Idee Condillacs): Man stelle sich vor, dass es einen bisher unbelebten Körper zu beleben gilt. Irgendwie muss ihm Bewusstsein eingehaucht werden. Ein Bewusstsein, das nicht wahrnimmt, ist nicht denkbar. Wahrnehmung ist immer durch einen Sinn ermöglicht. Für uns, weil wir nichts anderes kennen, durch Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Fühlen (Tasten?). Mit welchem Sinn beginnen wir? Vorsicht: etwas wahrzunehmen ist kein hinreichendes Kriterium für Lebendigkeit. Leben heißt sich in einer Umwelt zu bewegen. Leicht lässt sich zeigen, dass nur das Fühlen bzw. Tasten einen Körper hierzu befähigt. Aber jetzt beginnen die Probleme, denn der sog. Tastsinn ist in vielerlei Hinsicht unterbestimmt, v.a. weil er nicht ein bestimmtes Organ gebunden ist, wird immer wieder die Ansicht vertreten, dass es *den einen* Tastsinn gar nicht gibt, sondern nur den Tastsinn der Haut, daneben die kinästhetischen Empfindungen etc. Gibt es dennoch gute Gründe, von *einem* Sinn zu sprechen?

*Matthias Schloßberger: Promotion 2004: Über die "Erfahrung des Anderen" (Intersubjektivität bei Lipps, Husserl und Scheler) in Potsdam. 2013 Studienbuch "Geschichtsphilosophie". 2016 Habilitation "Phänomenologie der Normativität" (Materiale phänomenologische Anthropologie bei Plessner und Scheler) in Postdam. 2016 Heisenbergstipendium der DFG "Erfahrung der Realität durch Widerstand" an der HU-Berlin. Seit 2021 Heisenbergprofessur für Sozialphilosophie an der Viadrina in Frankfurt an der Oder. Arbeitsgebiete: Phänomenologie, Sozialphilosophie, Naturerfahrung.*



**Claudia Schroth: *Geteilte und gemeinsame Betten. Wie Objekte (intersubjektiv) erlebt werden***

Ist mehr als eine Person auf ein Objekt gerichtet, so verändert sich die Intentionalität in einem doppelten Sinne: 1. Es ist nicht mehr eine individuelle, sondern nun eine geteilte, gemeinsame oder kollektive Intentionalität – kurz: aus meiner wird unsere Intentionalität. 2. Das Objekt auf das man gerichtet ist, wird in anderer Weise – nämlich nun intersubjektiv – erlebt, wodurch man auf andere Weise mit dem Objekt umgeht. Der Wandel und die Charakteristika dieser Erlebnisweisen werden am Beispiel des Bettes verdeutlicht.

*Claudia Schroth studierte an der FSU Jena Philosophie und Interkulturelle Wirtschaftskommunikation. Nach ihrer Promotion zur kollektiven Intentionalität bildete sie sich im Bereich des Fördermittelmangements weiter. Aktuell befasst sie sich mit der Beantragung und Koordinierung eines Projekts der Profillinie Liberty der FSU Jena.*





**Eva Schürmann: *Tango tanzen aus drittpersonaler und aus erstpersionaler Perspektive***

Als Phänomen sieht das Tangotanz aus drittpersonaler Perspektive radikal anders aus als es sich aus erst personaler anfühlt. Dabei erweist sich, dass es insbesondere die phänomenologische Tugend der Responsivität ist, die die Tanzenden benötigen, wenn der Tanz gelingen soll.

*Seit 2010 Professorin für Kulturphilosophie, philosophische Anthropologie und Technikphilosophie an der Universität Magdeburg. 2014 Wissenschaftspreis der Aby-Warburg-Stiftung. Seit 2015 Mitherausgeberin der Allgemeinen Zeitschrift für Philosophie. 2014 bis 2015: Senior Fellow am Käte Hamburger Kolleg Recht als Kultur der Universität Bonn. Einige ihrer Forschungsschwerpunkte: Philosophie der Wahrnehmung, Anthropologie, Philosophie der Kultur, Philosophie der Technik, Philosophie der Medien. Eine Auswahl ihrer letzten Publikationen: „Die Verwirklichung des Allgemeinen im Konkreten - über Kunst als Exemplifikation“, in: Discipline filosofiche: rivista semestrale, Macerata: Quodlibet, Bd. 30 (2021), 1, S. 21-33; „Die Modalität des Hinschauens - Intentionalität als qualitative Formgebung“, in: Sehen als Erfahrung, hrsg. von: Andreas Dörpinghaus und Karl-Heinz Lembeck, Freiburg: Verlag Karl Alber 2020, S. 17-32; „Was heißt die Sache selbst, wenn es das Ding an sich nicht gibt?“, in: Idealismus und Realismus in der Gegenwartsphilosophie, Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann; Benoist, Jocelyn, 2020.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze

**Peter Schwind: *Wahrnehmung – Phantasie – Bildbewusstsein. Beschreibungen zum numerischen Status des Noema***

*Peter Schwind: 2013-2018: Studium der Philosophie, Politikwissenschaft und Soziologie an den Universitäten Würzburg und Leuven; seit 2019: Promotionsprojekt an der Universität Würzburg zum Konzept eines intentionalen Realismus (Betreuer: Professoren Karl-Heinz Lembeck und Karl Mertens); seit 2019: Stipendiat der Begabtenförderung der Konrad-Adenauer Stiftung; 2019: Referent bei der Summer School der DGPF in Wuppertal; 2021: Referent beim Doktoranden-Kolloquium der DGPF in Jena; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie (Husserl, Heidegger, Scheler, frühe Phänomenologen), Neukantianismus (bes. Hönigswald, Cassirer); Geschichte der Transzendentalphilosophie; Publikationen: Individuum und Bestimmtheit. Vorstudien zum Konzept eines intentionalen Realismus im Anschluss an Hönigswald und Husserl (Würzburger Dissertation); Zwischen Faktizität und Geltung. Überlegungen zur Vermittlung von Begründung und Geschichte im Anschluss an Richard Hönigswald (in Überarbeitung für das Philosophische Jahrbuch); Phänomenologischer Realismus. Voluntative und intentionalistische Realitätsbegründung bei Scheler und Husserl (Gestalt Theory 2020).*



# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Emanuel Seitz: *Phänomenologie des Könnens***

Was ein Mensch kann, zeigt sich im Gekonnten. Übung und Gebrauch, nicht Sein und Haben charakterisieren das Noch-nicht-Sein des zuhandenen Könnens, das immer vorthematisch bleibt. Man vertraut auf seine Fähigkeiten – und kann sich nie auf sie verlassen. Immer droht der Euporie die Aporie, der Potenz die Impotenz. Können ist Ereignis, Zeugnis ein Phänomen schlechthin, in dem sich das Seinkönnende und das Könnend-Seiende vereinen. Jeder Virtuose kennt die Wehen einer täglichen Geburt. Der Vortrag leistet eine Maieutik zu einer phänomenologischen Theorie des In-Form-Seins.

*Emanuel Seitz ist Lehrbeauftragter für Philosophie an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg. Er promovierte in Philosophie an der Universität van Amsterdam und studierte Archäologie, Indogermanistik und Alte Geschichte in Freiburg, Frankfurt und Rom. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen ontologisch in einer Phänomenologie des Nichts, praktisch in einer Theorie der Klugheit und des Könnens, historisch in der antiken und modernen Philosophie. Vergangene Monographien umfassen: List und Form. Über Klugheit (Klostermann 2019) und Aristophanes – Die Wolken (Nachdichtung aus dem Altgriechischen, dtver 2018).*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze

### **Thomas J. Spiegel: *Phänomenologie der Fremdscham***

Das Phänomen der Scham hat in der Philosophie bereits in der Psychologie viel, in der Philosophie jedoch etwas weniger Aufmerksamkeit erfahren. Insbesondere jedoch das Phänomen der Fremdscham hat bisher kaum Beachtung gefunden in der Philosophie. In diesem Vortrag versuche ich die zwei wichtigsten Ankerpunkte dieses Phänomens zu entwickeln: leibliche Aspekte und soziale Aspekte.

*Thomas J. Spiegel ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Potsdam, seine Forschungsschwerpunkte sind Sozialontologie, soziale Erkenntnistheorie, Wittgenstein und (Kritiken des) Naturalismus. Er arbeitet derzeit am Habilitationsprojekt Stupidity and Self-Absorption.*





# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Paolo Spinicci: Judith und Holofernes: *Phänomenologische Bemerkungen über die bildliche Narration***

Caravaggios *Judith und Holofernes* schlägt eine Form der Erzählung vor, die im Wesentlichen auf dem figurativen Terrain realisiert wird. Wenn die Phänomenologie eine Theorie der Beispiele ist, dann erlaubt uns die phänomenologische Untersuchung dieses Werks von Caravaggio, ein exemplarisches Licht auf die der Bilderzählung zugrunde liegenden Strukturen zu werfen.

*Paolo Spinicci ist seit 2010 Professor für theoretische Philosophie an der Universität Mailand. Er ist Mitglied und Leiter verschiedener internationaler Forschungsgemeinschaften unter anderem: European Society of Aesthetics, Società Italiana di Filosofia teoretica (SIFIT), Anglo-German Picture Theory Group (AGPTG), Laboratorio di ricerche fenomenologiche (LARIFE). Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Philosophie der Imagination, Theorie der Darstellung und Phänomenologie der Erfahrung. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: Il museo della filosofia: Le prime stanze, (AAVV); Mimesis, Milano 2021, Il paradosso della percezione, Mimesis, Milano 2019.*



# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Michel Steinfeld: *Schlafenszeit – Eine kleine Phänomenologie der Zeit im Schlaf***

So wie wir Zeit bemerken, erleben wir Differenz. Doch wer aus dem Schlaf aufwacht, weiß oft nicht, ob zehn Minuten oder zwei Stunden vergangen sind. Folgt daraus aber, dass wir mit dem Einschlafen in eine zeitlose Krypta gestiegen sind, von der absolut nichts zu sagen ist? Oder findet sich auch im Schlaf eine dunkle Zeitwahrnehmung, die sich von seinen Rändern (wie Müdigkeit, Einschlafen, Aufwachen) und über Analogien erschließen lässt? Und schließlich: was folgt daraus für den Begriff der Zeit überhaupt? Der Vortrag erkundet diese Fragen und bedenkt, welche Bedeutung sie philosophisch haben (könnten).

*Michel Steinfeld: Geboren 1992. Studium der Ev. Theologie in Hamburg (Schwerpunkte: Systematische Theologie, christliche und jüdische Religionsphilosophie, Seelsorge, Althebräisch und Altgriechisch). Abschluss (Diplom) 2019. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Neuen Testament (WiSe 20/21) und in der systematischen Theologie (seit 2022) am Fachbereich Ev. Theologie in Hamburg. Derzeit auch Lehrbeauftragter an der Ev. Hochschule für soziale Arbeit und Diakonie (Rauhes Haus). Promotionsvorhaben seit WiSe 2019/20: Phänomenologie der Zeiterfahrung in theologischer Perspektive. Zu Fragen immanenter und absoluter Transzendenz. (Betreuung durch Prof. Dr. Michael Moxter.)*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze

## **Jan Juhani Steinmann: *Das Hyperphänomen „Gott“***

„Gott“ als Hyperphänomen zu beschreiben, bedeutet dieses Phänomen aller Phänomene als ein Hyperbolisches, Anderes, Fremdes und Entzogenes in den Fokus zu nehmen. Deskriptiv lässt sich „Gott“ in seiner Sachlichkeit selbst so nur noch mit indirekten Mitteln einholen, welche das Verhältnis erstpersionaler Erlebnisberichte des Göttlichen und seiner eidetisch notwendigen Charakteristika als paradoxes und ambivalent-dialektisches Zwischenphänomen erweist. Dies gilt, in ihrer jeweiligen Weise, so auch für die Mystik, Poesie oder Sigmantik. Die Korrespondenz zum intrinsischen *Mehr* „Gottes“ kann so im Letzten, über jede Beschreibbarkeit hinaus, nur noch in einer performativen Responsivität der Selbstüberwindung liegen, die sich adäquat nicht sagen, sondern nur *existieren* lässt, gemäß dem hyperphänomenalen Pathos „Gottes“, und zwar in einem heiligmäßigen Leben, das gerade so am deutlichsten die Sachlichkeit selbst des Hyperphänomens „Gott“ konkretisiert.

*Jan Juhani Steinmann ist in Bern geboren, mütterlicherseits Finne, hat Philosophie, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften, Politikwissenschaften sowie Theologie in Zürich, Berlin, St. Andrews, Heidelberg und Rom studiert. Forschungsaufenthalte wurden in Kopenhagen, Helsinki und Oxford durchgeführt. Von 2017 bis 2020 war er Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, seit 2019 ist er externer Lehrbeauftragter an der Universität Wien. Unter der Betreuung von Prof. Konrad Paul Liessmann hat er 2021 an der Universität Wien in Philosophie promoviert. Nebst wissenschaftlichen Publikationen in Philosophie und Theologie publiziert er auch Dichtung. Zurzeit forscht er am "Institut Catholique de Paris" zum Transhumanismus im Kontext des Denkens von Kierkegaard, Nietzsche und Heidegger.*



## **Georg Stenger: „Spielerisch wohnt der Mensch...?“ Zur Phänomenologie und Phänopraxis des Spiels**

Auf den ersten Blick mag man das „Spiel“ als ein Sekundärphänomen qualifizieren, insofern es den „harten Kern“ der Wirklichkeit nicht ernst zu nehmen oder gar zu unterlaufen scheint. Nun zeigt aber schon die Kultur-, Wissenschafts-, ja Philosophiegeschichte, dass diese „ohne Spiel“ von Anfang an gar nicht möglich gewesen wären. Der Vortrag möchte im ersten Teil den „Denkfiguren“ des Spiels in historischer wie systematischer Hinsicht nachgehen, um sodann im zweiten Teil die phänomenologisch relevanten Grundzüge des Spiels resp. Spielens beschreibend aufzuweisen. Es geht dabei um das Aufzeigen der Konstitutionsbedingungen des Phänomens, mithin des Erscheinens und Evidentwerdens selbst. Mögen Phänomene noch als „erscheinende Wesenheiten“ subjektrelativer Zugangsweisen verstanden werden, so wurde spätestens v.a. mit Eugen Fink gezeigt, dass Phänomene nocheinmal auf „Grundphänomenen“ aufrufen, die, wie er anhand von lediglich fünf – als da wären: Tod, Arbeit, Herrschaft, Liebe und Spiel – darlegt, und gleichursprünglich mit „Co-Existentialität“ und damit verbundener „Weltlichkeit“ am Werk sieht. Zwar Inspiriert von Fink werde ich gleichwohl versuchen, wichtige konstitutive Grundzüge des "Phänomens Spiel" zu explizieren.

*Georg Stenger ist seit 2011 Professor für Philosophie in einer globalen Welt an der Universität Wien. Er war von 2017 bis 2019 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Phänomenologische Forschung. Seit 2019 Vize-Präsident der Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Phänomenologie, Hermeneutik, Poststrukturalismus, Interkulturelle Philosophie, Sozialphilosophie, Politische Philosophie, Sprachphilosophie und Geschichtsphilosophie. Eine Auswahl der letzten Veröffentlichungen: „Vom ‚Ich im Wir‘ zum ‚Wir des Anderen und Fremden‘ – und zurück. Phänomenologische Aspekte und therapeutische Potentiale interkultureller Begegnung“, in: Existenzanalyse. 38, 02/2021, S. 11-25; „Diesseits von Metaphysik und Erfahrung: Max Schelers Beitrag zu einer interkulturellen und global wirksamen Philosophie“, in: Scheler und das asiatische Denken im Weltalter des Ausgleichs, Gutland, C., Yang, X. & Zhang, W. (eds.). Nordhausen: Verlag Traugott Bautz, Vol. 6. S. 291-314 (Scheleriana: Schelerstudien ); Philosophie der Interkulturalität: Phänomenologie der interkulturellen Erfahrung, 2. Auflage Freiburg/München: Verlag Karl Alber 2020.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST



Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- phänomenal    hervorragend    jovel    prima    spitze



## **Thorsten Streubel: *Phänomenologie psychedelischer Erfahrung***

In diesem Vortrag soll ein neues Forschungsfeld für die Phänomenologie erschlossen werden, das bisher eher stiefmütterlich behandelt wurde: die stark vom alltäglichen Erleben abweichende psychedelische Erfahrung. Inwiefern handelt es sich bei dieser nur um eine Art Variation des gewöhnlichen Welt- und Selbsterlebens und inwiefern stellt sie eine genuin andersartige Erfahrungsart dar, bei der ansonsten verborgene Potenzialitäten des erlebenden Subjekts patent werden? Anknüpfend an die rezente Realismusdebatte soll zudem gefragt werden, ob die deutliche perzeptive Veränderung der Wahrnehmungsobjekte in der psychedelischen Erfahrung (Verflüssigung, Dynamisierung, Animierung etc.) nicht tatsächlich für deren korrelative Seinsweise spricht (die Sachen selbst wären eben tatsächlich nur Sachen für uns und keine Dinge an sich) und eindeutig gegen einen direkten Realismus. Eine Phänomenologie der psychedelischen Erfahrung könnte somit unmittelbar einen Beitrag zu epistemologischen und ontologischen Debatten der Gegenwart leisten (Problem der Außenwelt, Realismus/Korrelationismus/Idealismus, Wesen der Wahrnehmung etc.).

*Thorsten Streubel: Langzeitprojekt: Ausarbeitung einer phänomenologischen Fundamentalanthropologie als Synthese von Transzendentalphilosophie (Husserl, Kant), Philosophischer Anthropologie und Daseinsanalyse (Heidegger). Hierdurch wird auch die Grundlegung einer phänomenologischen Metaphysik möglich. Außerdem Ausarbeitung des Postmoralismus als phänomenologisch fundierter Kritik am gegenwärtigen Moralismus (Projekttitle: ‚Der Postmoralismus und die Frage nach dem Bösen‘). Wichtigste Publikationen (auch in Bezug zum Vortrag): Fundamentalanthropologie. Eine Philosophie für das 21. Jahrhundert. Berlin 2021; Kritik der philosophischen Vernunft. Die Frage nach dem Menschen und die Methode der Philosophie. Wiesbaden 2016. (Habilitationsschrift); Inwiefern ist die Phänomenologie eine ‚realistische‘ Philosophie? Ein Diskussionsbeitrag zur aktuellen Realismusdebatte. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 67 (2) 2019. 192-210; Anthropologie der Unsterblichkeit. Über die Möglichkeit post-mortaler Fortexistenz und die Vergeblichkeit des ‚mind-uploading‘. In: Neue Zeitschrift für Systematische Theologie und Religionsphilosophie 63 (4) 2021. 494-510.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.-29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze

## **Michela Summa: Schmerzgedächtnis und Vertrauenswürdigkeit – Wie Vergangenheit die Gegenwart prägt**

Ausgehend von der Beschreibung der Struktur episodischer Schmerzphänomene und der entsprechenden Formen des impliziten und expliziten Gedächtnisses werde ich mich in diesem Vortrag darauf konzentrieren, wie vergangene Schmerzerfahrungen die Gegenwart prägen. Angesichts der vielschichtigen intentionalen Struktur von Schmerzerfahrungen werde ich die Hypothese erörtern, dass diese Prägung im Zusammenhang mit der erlebten Vertrauenswürdigkeit sowohl der Situation, in der Schmerz empfunden wurde, als auch der Situation des Erinnerns selbst zu verstehen ist. Anhand einiger exemplarischer Beschreibungen werde ich zeigen, dass Schmerzgedächtnis entweder Möglichkeiten für angemessene Erleben und Handeln in neuen Situationen dank einer kreativen Antwortfähigkeit eröffnen kann oder eine Hemmung darstellen kann, die jene Möglichkeiten verschließt. Schmerz kann in diesem Sinne immer als eine Bedrohung der leibkörperlichen Integrität erlebt werden. Die Art und Weise, wie man auf diese Bedrohung antwortet, kann jedoch sehr unterschiedlich sein. Diese Unterschiede ergeben sich nicht nur und auch nicht in erster Linie aus der Intensität der Schmerzempfindung, sondern aus der Aufrechterhaltung oder dem Verlust eines grundlegenden Gefühls der Vertrauenswürdigkeit.

*Michela Summa ist seit 2018 Juniorprofessorin für Theoretische Philosophie (mit besonderer Berücksichtigung der Phänomenologie) an der Universität Würzburg. Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Gesellschaft für phänomenologische Forschung. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Phänomenologie der Wahrnehmung, Phänomenologie der Imagination, Phänomenologische Ästhetik, Phänomenologie der (Inter-)Subjektivität und das Verhältnis zwischen Phänomenologie, Kognitionswissenschaften und Psychopathologie. Eine Auswahl ihrer zuletzt veröffentlichten Schriften: Summa M., Klein M. & Schmidt, P. (im Erscheinen). Special issue of Topoi on "Double Intentionality"; Mertens K. & Summa M. (im Erscheinen). Das Exemplarische: Orientierung für menschliches Wissen und Handeln, Paderborn: Mentis; Caminada E. & Summa, M. (2020). Special issue of Phenomenological Reviews on Giovanni Piana's phenomenological work.*



## **Babu Thaliath: Zeitlupe als Bildmotiv. Reflexionen zur Filmästhetik Andrej Tarkowskij**

Im Rahmen seiner Filmästhetik betrachtet Andrej Tarkowskij die filmische Einstellung oder das *Mise-en-scène* als *Bildhauerei in der Zeit* und kontrastiert sie bekanntlich mit dem tradierten, vorherrschenden Montagekino Sergei Eisensteins. Laut Tarkowskij muss in der Einstellung die Zeit „unabhängig und mit eigener Würde ablaufen“; der filmische Rhythmus „konstituiert sich vielmehr aus dem Zeitdruck innerhalb der Einstellungen“ und vermittelt sich demnach über das in der Einstellung sichtbare, fixierte *Leben* des Gegenstandes. Filmtechnisch und -ästhetisch bildet die Zeitlupe ein integrales Faktum in vielen Bildmotiven Tarkowskij, in denen diese Grundvorstellung zutage tritt. In meinem Vortrag versuche ich die wahrnehmungstheoretischen und phänomenologischen Grundlagen und Funktionen der Zeitlupe in der Einstellung, dargestellt besonders in Tarkowskij's Filmen wie *Andrei Rublev* (1966), *Solaris* (1972), *Mirror* (1975), *Stalker* (1979) und *Nostalgia* (1983), zu erörtern. Zeitlupe als Bildmotiv scheint die Vorgegebenheit einer gewohnheitsmäßig *verzeitlichten* und als solche normierten oder veralltäglichten Wahrnehmungswelt abzubauen und dabei eine transzendental-ästhetische und -phänomenologische Rückkehr zu den Phänomenen zu veranlassen.

*Babu Thaliath ist seit 2013 Professor für Philosophie am Centre for German Studies an der Jawaharlal Nehru University in Neu Delhi. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Erkenntnistheorie, Geschichte und Philosophie der Wissenschaften, Philosophie des Geistes, Ästhetik, Wahrnehmungstheorie, Filmtheorie, Philosophie der Neuzeit bis zur Gegenwart. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: The Aporicity of the Present. On Ricœur's thinking on time and its aporias (Bloomsbury 2022); Vom Aufspüren der Axiome. Die Epistemisch-Strukturelle Intuition und das moderne Wissenssystem, Verlag Karl Alber, Freiburg / München 2021; „Scientism of early modern age and the prevailing scholastic discourse on principium individuationis“, in: Science and Scientification in South Asia and Europe, eds. Christoph Wulf & Axel Michaels, Routledge, New York 2020.*



### **Dylan Trigg: *Toward a Phenomenology of Nostalgia***

This talk considers the role nostalgia plays in structuring temporality and meaning within the present. Taking my cue from a case study, I proceed from the point of departure that (i) nostalgia is shaped and determined by a mode of personalising the present rather than retreating to the past, and (ii), nostalgia is guided by a joint love of familiarity compounded with a phobic relationship to alterity. I explore these themes with recourse to recent and classical phenomenology.

*Dylan Trigg ist FWF Senior Researcher an der Universität Wien. Sein Forschungsprojekt trägt den Titel „The Phenomenology of Nostalgia“. Träger verschiedener internationaler Fellowships so unter anderem in den USA, Irland und Frankreich. Seine Forschungsschwerpunkte sind unter anderem: Phänomenologie, Embodiment und Ästhetik. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: "It Happens, But I'm Not There": On the Phenomenology of Childbirth', Human Studies: A Journal for Philosophy and the Social Sciences, Jg. 44, Nr. 4, S. 615-633, 2021; Atmospheres and Shared Emotions. Routledge, Taylor & Francis, London, 2021; 'Bachelard and the Sublime Atmosphere of Nostalgia', Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft, Jg. 19, S. 275-288, 2021.*





## **Moritz von Kalckreuth: *Überlegungen zum Phänomen der Verlegenheit***

Das Phänomen der Verlegenheit kann in verschiedenen alltäglichen Situationen auftreten: etwa bei der Begegnung zweier Individuen im Fahrstuhl oder in der Umkleidekabine, nach einer ‚entwaffnenden‘ Frage in einem Gespräch oder angesichts emotionaler Danksagungen. Im Rahmen dieses Beitrags soll versucht werden, verschiedene Dimensionen dieses Phänomens – als erlebtes Gefühl, als soziale Konstellation und als Atmosphäre – zu skizzieren und nach ihrem Zusammenhang zu fragen. Zuletzt sollen auch Ähnlichkeiten und Unterschiede zu anderen Phänomenen (z. B. Scham) angedeutet werden.

*Moritz von Kalckreuth: 10/2010 – 03/2016 Studium der Fächer Philosophie und Volkswirtschaftslehre an der Universität Potsdam, der Università di Bologna und der Università di Padova; 04/2016 – 08/2020 Promotion an der Universität Potsdam, Titel der Dissertationsschrift: „Philosophie der Personalität. Syntheseveruche zwischen Aktivvollzug, Leiblichkeit und objektivem Geist“, betreut von Prof. Dr. Hans-Peter Krüger (Hauptbetreuer) und Prof. Dr. Antonio Da Re (Università di Padova, Zweitbetreuer). Gefördert durch ein Stipendium der Fazit Stiftung (2016 bis 2017) und des Evangelischen Studienwerks Villigst (2017 bis 2020); 10/2020 – 04/2021: Postdoktorand an der Universität Potsdam, Institut f. Philosophie, Forschungsprojekt zum Thema „Philosophie der Verlegenheit“, gefördert mit einem Postdoc-Stipendium der Fritz Thyssen Stiftung; Seit 04/2021 Assoziierter Postdoc Fellow am Max-Weber-Kolleg, Erfurt; Seit 05/2021 Walter-Benjamin-Stelle (DFG) an der Bergischen Universität Wuppertal, Professur für Kulturphilosophie und Ästhetik*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.-29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal

hervorragend

jovel

prima

spitze

### **Sarvesh Wahie: *Zwischen Einschlafen und Aufwachen***

Das Problem beim Phänomen des Schlafens ist, dass ich während des Schlafens nicht sagen kann, ob ich schlafe. Erst in Nachhinein oder im Werden des Aufwachens vermögen Aussagen aufzutauchen, die darauf hinweisen, dass Schlafen zuvor geschehen ist. Ähnliches darf vor dem Einschlafen, im Bett liegend und Schlaf erwartend, geäußert werden. Aus diesen zwei Gründen lässt sich die These formulieren: Schlafen ist ein Phänomen, das sich zwischen Einschlafen und Aufwachen befindet. Dementsprechend ist es das Ziel meines Vortrags, diese Zwischenstelle zu beschreiben und damit den lichtlosen Bewusstseinszustand des Schlafens zu prüfen.

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal

hervorragend

jovel

prima

spitze

**Hannes Wendler & Janne Krippel: „Wenn das Modell zurückblickt“ –  
Kleidermode als ästhetisch-empathische Alteritätserfahrung. Eine  
phänomenologische Untersuchung von Thierry Muglers Haute Couture  
Kollektion La Chimère**

Ob auf dem morgendlichen Laufsteg zur persönlichen Schreibtischinsel im stilbewussten Großraumbüro oder auf dem echten Catwalk, der Auftritt vor den Blicken der Anderen ist ubiquitäre Notwendigkeit sozialen Lebens. Dem Umstand, dass es in der Mitwelt unmöglich ist, dem Sehen und Gesehen-Werden zu entkommen, entspricht ein Zwang zur Selbstdarstellung, aus dem wiederum *die Kleidermode* entspringt. Eine phänomenologische Untersuchung Thierry Muglers Haute Couture Kollektion „*La Chimère*“ (Die Chimäre) soll zeigen, dass die Phänomenologie der Kleidermode stets an der Schwelle zwischen ästhetischer und intersubjektiver Betrachtungsrichtung verlaufen muss. Die Intentionalitätsanalyse führt hierbei eine noematische Unschärfe vor Augen: Ästhetische Anschauung bedeutet hier immer zugleich Fremderfahrung. Folglich besteht das Desiderat der adäquaten Beschreibung der Moderezeption darin, diese sowohl als ästhetischen, wie auch als empathischen Akt zu fassen. Der Künstler macht sich diese ästhetisch-empathische Unschärfe des modischen Noemas zunutze, wenn er das Kostüm für das Modell maßschneidert.

*Hannes Wendler hat Philosophie und Psychologie in Innsbruck und Heidelberg mit einem Forschungsaufenthalt in Cambridge studiert. Gegenwärtig ist er Mercator-Fellow an der a.r.t.e.s. Graduate School of the Humanities der Universität zu Köln, wo er in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Heidelberg bei Thiemo Breyer und Thomas Fuchs promoviert wird. Sein Promotionsprojekt trägt den Titel: "Désordre du Coeur: Die theoretische Grundlegung einer axiologischen Psychopathologie und die klinische Bestimmung von Wertnehmungsstörungen". Seine Forschungsschwerpunkte betreffen die phänomenologische Psychologie und Psychopathologie, die Empathie und das Mensch-Tier-Übergangsfeld. Seit 2021 ist er Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft für Philosophie und Psychologie. Im Rahmen seiner dortigen Tätigkeiten betreibt er zusammen mit Alexander Wendt das Podcastprojekt „Fipsi: der philosophisch-psychologische Podcast“.*

*Janne Krippel is a psychologist with a special focus on organizational development, transformation and innovation. He works as a research associate at the Center for Social Investment and Innovation at the University of Heidelberg, specializing in the field of decision making under uncertainty while completing his PhD.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

*He is passionate about navigating organizations, teams and individuals through complex and changing conditions. Janne has several years of professional experience as a consultant in the profit and non-profit sector, e.g. at the UN and GIZ. He holds a Master's degree in Psychology from the University of Heidelberg and the University of Vienna. He also obtained a Bachelor of Arts in Philosophy and Political Economy. Janne is a German citizen and speaks German, English, French and Russian.*

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze

**Dan Zahavi: *Observation, participation, communication: The role of the second-person***

How does one relate to another as a you? Will a careful observation of the other's expressive behaviour be sufficient? Does one have to interact with the other? Or does a second-personal relation necessarily involve a particular kind of communicative reciprocity? In my talk, I will defend the latter view and also discuss whether an I-you relation requires a fundamental co-dependency of I and you.

*Dan Zahavi ist seit 2006 Professor für Philosophie an der Universität Kopenhagen. Seit 2002 Leiter der Danish National Research Foundation: Center for Subjectivity Research, sowie seit 2020 Honorarprofessor für Sports Sciences and Biomechanics an der University of Southern Denmark. Vielzahl an internationalen Gastprofessuren und Preisen. Seine Bücher wurden in 32 Sprachen übersetzt. Neben seiner Mitgliedschaft in vielen internationalen Forschungsgemeinschaften hat er 2001 die Nordic Society for Phenomenology gegründet, deren Präsident er von 2001 bis 2007 war. Ebenso war er lange Zeit Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für phänomenologische Forschung (2005-2021). Einige seiner Forschungsschwerpunkte sind: Philosophie des Geistes, (Inter-)Subjektivität, Husserl und Phänomenologie. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: 3. Auflage von *The Phenomenological Mind*, mit Shaun Gallagher, London: Routledge 2021; *The Oxford Handbook of the History of Phenomenology*, Oxford: Oxford University Press 2018; "Critical phenomenology and psychiatry." Mit Sophie Loidolt, in: *Continental Philosophy Review* 55, 2022, S. 55-75.*





# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## **Walther Ch. Zimmerli: *Bleibe ich in der Digitalisierung analog? Eine anti-cartesianische Meditation***

Zwar ist die Digitalisierung als Phänomen allgegenwärtig; es fehlt aber an einer philosophischen Durchdringung der sich dadurch neu eröffnenden digitalen Konstitution von Ich und Welt. Im Ausgang von einer hermeneutischen Aktualisierung des Husserlschen Konzepts einer Epoche als philosophisches Experiment und seiner Illustration am Cartesianismus wird in drei phänomenologischen Durchgängen exemplarisch beschrieben, wie ich mich und meine Welt als Mensch-Maschine-Tandem konstituiere: Ich und die Waage im Supermarkt, Ich und meine Uhr, Ich und mein iPhone. Aus diesen Beschreibungen in der 1. Person-Perspektive wird abschließend die anthropologische Konsequenz in der 3. Person-Perspektive gewonnen: das menschliche Ich als permanenter Digital-Analog-Wandler.

*Honorary professor Mind and Technology at the Humboldt-Universität zu Berlin. Between 1978 and 1999 he held chairs for Philosophy at the TU Braunschweig, the University of Bamberg (in Deputy position with the University of Erlangen-Nürnberg) and at the University of Marburg. From 1999 to 2002 he was President of the Private University Witten Herdecke gGmbH, from 2002 to 2007 member of the Topmanagement of Volkswagen AG and founding president of the AutoUni as well as member of the business management of Volkswagen Coaching GmbH. From 2007 to 2013 he served as President of the Brandenburgische Technische Universität Cottbus. He is the holder of the Humboldt South Africa Research Award, Honorary Doctor of the University of Stellenbosch and Honorary Professor of the TU Braunschweig. From 2013 to 2016 he was Friedrich Schlegel Professor at the Graduate School of the Humboldt-Universität zu Berlin, where he was appointed Honorary Professor in 2016. In 2017/18 he worked as EURIAS Senior Fellow at the Collegium Helveticum of the University of Zurich, ETH and ZHdK in Zurich, in 2019 as Visiting Fellow at the IWM in Vienna and from 2020 to 2022 as DSI-Fellow at the Digital Society Initiative of the University of Zurich. A selection of his most recent published works: 2020, „Deus Malignus. The Digital Rehabilitation of Deception“, in: B.P. Goetze/A. Rosenthal-von der Pütten (eds.), Artificial Intelligence. Reflections in Philosophy, Theology, and Social Sciences, Brill-Mentis: Paderborn., 15-35.; 2021a, „Künstliche Intelligenz und postanaloges Menschsein. Entstehung, Entwicklung und Wirkung eines realen Mythos“, in: A. Strasser/W. Soth/R. Stapelfeldt/K. Stepec (eds.), Künstliche Intelligenz- Die große Verheißung, Xenomoi: Berlin, 193-219.; 2021b, „Analog oder digital? Philosophieren nach dem Ende der Philosophie“, in: U. Haack-Thum/J. Noller (eds.), Was ist Digitalität? Digitalitätsforschung vol. 1, Metzler: Stuttgart, 9-33.*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST



Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze

**Liu Zixuan: *How Time Flies. Tendency-Structure as Perspective, Arousal and Attention as 'Kinesthesia' for the Passage of Time***

Attention has rarely been paid to the felt speed of experiential time both in phenomenology and experimental psychology, while theories on this issue in social psychology are far from robust. Here I would offer a faithful description for the passage of time and its correlation with conflicting aims, arousal level and the intensity of self-awareness. Then I would develop an account for these phenomena based on Husserl: the more stable or the denser is the tendency structure, the faster flows the experiential time.

*Liu Zixuan ist Doktorand an der Universität zu Köln. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem: Transzendente Phänomenologie Husserls, Handlungstheorie, Intentionalität, phänomenales Bewusstsein, Leibbewusstsein. Eine Auswahl seiner zuletzt veröffentlichten Schriften: „Sign-Free Biosemantics and Transcendental Phenomenology: A Better Non-Metaphysical Approach to Close the Mind-Body-Gap“, in: Biosemiotics, 2022; „Phenomenology-plus, or Phenomenology of and Through Neuroscience: Why and How Transcendental Phenomenology Should Interact with Neuroscience“, in: Studia Phaenomenologica 2022; Pureness and Rights of Phenomenological Reflexion: reading Experience and Judgement“, in: Modern Foreign Philosophy Vol 16 (in Chinesisch).*

# ZURÜCK ZU DEN SACHEN SELBST

Die Praxis der Phänomenologie

Internationale Tagung  
der Deutschen Gesellschaft für  
phänomenologische Forschung  
27.–29. September 2022  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

phänomenal     hervorragend     jovel     prima     spitze